

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Tod in der Grube

Furchtbares Bergwerksunglück in Schottland

London, 30. Jänner.

In der vergangenen Nacht ereignete sich in der Haig-Grube in der Grafschaft Cumberland in Schottland ein furchtbares Explosionsunglück. Man befürchtet, daß 35 Bergleute den Tod in der Grube gefunden haben.

Die Explosion ereignete sich an derselben Stelle, an der vor drei Jahren ein ähnliches Unglück 13 Menschenleben gefordert hatte. Die Explosion war so heftig, daß eine Ziegelmauerverbrännung, die den Herd der früheren Explosion von der übrigen Grube trennte, fortgerissen wurde.

Innerhalb einer halben Stunde hatten sich Hunderte von Menschen, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, vor dem Grubeneingang eingefunden und verfolgten hangenden Herzens die Vorbereitungen für das Rettungswerk. Ein Arzt, der in die Grube einfuhr, konnte wegen der giftigen Gase nicht bis zur Unglücksstelle vordringen. Daraufhin wurde eine besonders ausgerüstete Hilfsmannschaft in die Stollen gesandt.

Bisher sind acht Leichen geborgen worden, doch befanden sich diese nicht am eigentlichen Explosionsherd, bis zu dem auch gut ausgerüstete Hilfsmannschaften

noch nicht vordringen können. Viele Bergleute, die sich in der Nähe des Explosionsherdes befanden, erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in Krankenhäusern untergebracht werden mußten. Zurzeit der Explosion arbeiteten im Bergwerk 200 Mann. Das Unglück ereignete sich während des Schichtwechsels. Die Rettungsarbeiten gestalten sich äußerst schwierig. Man befürchtet, bis zu den Verschütteten nicht mehr rechtzeitig vorstoßen zu können, um sie noch lebend zu bergen. Die gesamte Grubenkolonie ist in tiefer Trauer versetzt.

Wollen Sie sich vor Ansteckung



schützens, so nehmen Sie

PANFLAVIN-PASTILEN

**Labals Reinerungs-
erklärung**

Paris, 30. Jänner.

Die Regierungserklärung, die der Ministerrat spätamends redigiert hat und die heute in der Kammer verlesen wird, umfaßt 15 Schreibmaschinenseiten und besteht aus fünf verschiedenen Kapiteln, in denen sich das Kabinett mit der inneren und äußeren Politik, der Landesverteidigung, der Ausgestaltung der Laiengesetze, der Unterrichtsreform der Sozialpolitik und schließlich mit landwirtschaftlichen Fragen beschäftigt. In Bezug auf die äußere Politik heißt es in der Regierungserklärung, daß das Kabinett die von Briand bisher verfolgten Richtlinien weiterhin beibehalten werde. Als besonders dringende Aufgabe bezeichnet die neue Regierung die beschleunigte Verabschiedung des Haushalts, den Gesetzentwurf über die nationale Ausrüstung und eine möglichst rasche Hilfe für die französischen Kolonien.

Mißglückter Reformversuch.

Paris, 30. Jänner.

Die beiden französischen Flieger Busout und Rossi, die in Oran aufgestiegen waren, um den Streckenweltrekord zu brechen, mußten gestern nachmittags, nachdem sie 50½ Stunden in der Luft gewesen waren, wegen eingetretener schlechter Witterung notlanden.

Prags Bevölkerung.

Prag, 30. Jänner.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung ist die tschechische Bevölkerung von Prag in den letzten zehn Jahren um 24% angewachsen. In der gleichen Zeit hat sich die Zahl der Deutschen um 36% vermehrt.

Die
Buchbinderei

der Mariborska tiskarna,
Maribor, Jurčičeva ulica 4
empfiehlt sich zur Herstellung
von Geschäftsblättern:
Saldo-Kontis, Journalen,
Strazjas, in 101 der und
billigster Ausführung



**Ausführung sämtlicher
Buchbinderarbeiten**

In Grönland verschollen

Keine Nachricht von der deutsch-dänischen geologischen Expedition

Kopenhagen, 30. Jänner.

Man befürchtet, daß die deutsch-dänische geologische Expedition, die aus dem deutschen Geologen Dr. Krüger und dem dänischen Hundeschlittenführer Abel Bjerr besteht, umgekommen ist. Die Expedition zog im Jahre 1929 nach Nordgrönland, um dort geologische Untersuchungen anzustellen und dann auf kanadischer Seite ihre Forschungen fortzusetzen. Seit dem

Jahre 1929 hat man von den beiden nichts mehr gehört.

Die Expedition bestand ursprünglich aus vier Mitgliedern. Die übrigen zwei, ebenfalls Deutsche, die ihre Arbeiten bereits abgeschlossen hatten, sind im vergangenen Herbst zurückgekehrt. Die Verwaltung Grönlands hat trotz eifriger Suchens keine Spur von den Verschollenen finden können.

Die Liberalen entscheiden

Neuer Mißtrauensantrag gegen Macdonald

London, 30. Jänner.

Die konservative Partei brachte im Unterhaus einen neuen Mißtrauensantrag gegen die Arbeiterregierung ein. Der Antrag tadelt die Regierung wegen ihrer Politik der ständigen Vermehrung der öffentlichen Ausgaben, zumal in einer Zeit, als man mit allen Kräften darauf hinarbeiten müßte, keine neuen Ausgaben zu machen und strengste Sparsamkeit zu üben. Nur auf diese Weise sei es möglich, das Vertrauen der Bevölkerung zur Regierung zu festigen. Interessant ist, daß der gewesene Minister Winston Churchill den Mißtrauensantrag nicht unterzeichnet hat. Der Miß-

trauensantrag der Konservativen bereitet der Regierung, die eben jetzt nur mit einer knappen Mehrheit im Unterhause durchgedrungen ist, neue Schwierigkeiten, insbesondere da die Haltung der Liberalen unsicher ist.

London, 30. Jänner.

Der ehemalige Minister Winston Churchill ist aus dem Zentralkomiteeauschuß der konservativen Partei ausgetreten. Der Präsident der Partei, der gewesene Ministerpräsident Baldwin, hat den Rücktritt Churchills zur Kenntnis genommen.

Lynchjustiz und kein Ende

Die wütende Menge richtet den Mörder

New York, 30. Jänner.

Wie aus Bismarck (Nord-Dakota) gemeldet wird, stürzte sich die bis zur Raserei entfachte Volksmenge auf den Mörder Bennon, den sechs Morde zur Last gelegt werden, entriß ihn den Gefängniswärttern und hängte ihn auf. Der Gouver-

neur des Staates hat drei Erlasse unterzeichnet, die eine genaue Untersuchung des Falles anordnen und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen, da die unbesonnene Tat der Menge das Ansehen des Staates stark beeinträchtigt.

Der Finnische Meerbusen zugefroren.

Wien, 30. Jänner.

Der Finnische Meerbusen ist wegen der strengen Kälte der letzten Zeit schon völlig zugefroren. Zahlreiche Schiffe liegen im Eise fest. Die drei stärksten Eisbrecher, „Arassin“, „Truvor“ und „Jermat“, sind ausgefahren, um eine Fahrtrasse in der Eisdecke herzustellen, um auf diese Weise die Schifffahrt des Meerbusens zu ermöglichen.

Ein Blutrteil.

Wien, 30. Jänner.

Im Prozeß gegen die aufständischen Deutsche von Menemen wurde das Urteil gefällt. 39 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt und 67 freigesprochen. Das Urteil wird jetzt vom Parlament zu bestätigen sein. Falls die Bestätigung erfolgen sollte, wird das Urteil schon in einigen Tagen vollstreckt werden.

31. Januar 1931:

ALPENFEST
„Union“

Unschuldige Opfer.

Buenos Aires, 30. Jänner.

Bei der Verhaftung eines berüchtigten Banditen in der Hauptstraße der Stadt entstand eine Schießerei, bei welcher zwei unbeteiligte Personen getötet und fünf schwer verletzt wurden.

Mexico City, 29. Jänner.

Aus Sparsamkeitsrücksichten entschloß sich die Regierung dazu, die Kriegsslotte, die aus ein paar Kreuzern, einigen Konanbooten und Transportschiffen besteht, aufzulassen.

Börsenbericht

Büch, 30. Jänner. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.2625, London 25.11, New York 517.10, Mailand 27.0625, Prag 1530, Wien 72.65, Budapest 90.25, Berlin 122.86.

Während der

GRIPPE
schützen Euch
ANACOTPASTILLEN

Erhältlich in allen Apotheken.

Preis der kleinen Phiole Din 8.—,
der großen Phiole Din 15.—
Hüten Sie sich vor Imitationen!

* Freude jedem Kinde an seinem Festtage — das wird der Wunsch aller Eltern sein. Jedoch ist die Beschaffung des dem Ehrentage entsprechenden Kleides oder Anzuges mit größeren Ausgaben verbunden. Da jede Mutter über Geschicklichkeit und Geschmacksvermögen verfügt, kann sie ohne Sorge sein. Beyer's Album „Firmung und Kommunion 1931“, das für M. 1.20 überall zu haben ist, (Verlag Otto Beyer, Leipzig), bringt eine große Auswahl von Kleidern in Weiß und Schwarz, Vorlagen für die Verarbeitung des beliebten Lindener Samtes, Wäsche für heranwachsende Mädchen und für größere Knaben, auch Festanzüge für Knaben. Großer doppelseitiger Schnittbogen liegt bei.

AUSTRÄGER

werden für Ptuj gesucht Anzufragen
bei der Inseraten-Aquisition G. Pichler
in Ptuj.

Oesterreich und Ungarn

Ein neuer Freundschaftsvertrag und sein italienischer Gönner.

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter)

Wien, 28. Jänner.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen ist jetzt ein paar Tage lang Gast der österreichischen Regierung gewesen und man hat während der ganzen Zeit in Wien ebenso wie in Budapest immer wieder die große politische Bedeutung dieses Besuches mit betonter Absichtlichkeit unterstrichen. Das war aus allen Zeitungsartikeln herauszulesen, die in geschäftiger Gefälligkeit hier und dort geschrieben wurden, aber auch die zahllosen Interviews Bethlens sind auf diesen Ton gestimmt gewesen und nicht zuletzt erzählten die offiziellen Trinksprüche von der erneuten Freundschaft der zwei Staaten und von der Schicksalsgemeinschaft, die jetzt angeblich Oesterreich und Ungarn auf einen gemeinsamen Weg zwingen. So nebenbei ist dann auch davon die Rede gewesen, daß eine handelspolitische Annäherung beiden Ländern große Vorteile bringen müßte und daß die laufenden Handelsvertragsverhandlungen sicherlich zu einem Ergebnis führen würden, das jeden Vertragspartner befriedigt. Das Schlagwort von einem Regionalabkommen, das kürzlich in Genf geprägt worden ist und unter dem man sich bekanntlich den Anfang einer paneuropäischen Wirtschaftsgemeinschaft vorstellen will, hat in allen möglichen Variationen Anwendung gefunden und es sei hier nicht weiter untersucht, was man sich darunter in Wirklichkeit denkt und wie durch eine bloße Kontingentvereinbarung ein System ausgeklügelt werden soll, das eine Präferenz zum Inhalt hat, ohne dabei handelspolitisch greifbar zu sein. Tatsächlich wird versichert, daß die Besprechungen der beiderseitigen Unterhändler über einen neuen Handelsvertrag in den prinzipiellen Fragen bereits zu einer Einigung geführt haben und daß man sich der Hoffnung hingibt, auch die Detailfragen in kürzester Zeit lösen zu können. Das steht freilich voraus, daß die österreichischen Agrarier so ziemlich alles von ihren alten Forderungen zurückstellen und Ungarn eine Ausnahmestellung einräumen, und daß andererseits die ungarische Industrie dem österreichischen Konkurrenten keinen Widerstand mehr bereitet. Daß also irgendwie ein Wunder geschieht, das eben wieder in den politischen Vereinbarungen seinen Ausgangspunkt findet und bei dem dann vielleicht auch ein Dritter ein bisschen nachhilft, der an dieser Freundschaft sein besonderes Interesse hat.

Denn daß Rom bei den politischen Spiel die Fäden zieht, wird auch der nicht bestreiten können, der die Wahrheit der vielen anderen Gerüchte dieser Tage aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnt und der den Sinn der italienischen Konzeption nicht gleich versteht. Die vielen Reiten des ungarischen Ministerpräsidenten zu Mussolini sind immer von einem tiefen Geheimnis umgeben gewesen, das sich erst viel später und auch dann nur zum Teil enthüllt hat, aber daß Graf Bethlen der eigentliche Exponent der italienischen Außenpolitik ist, weiß man doch schon längst. Und man wird deshalb auch als selbst verständlich voraussetzen müssen, daß Bethlen nichts ohne den Rat und ohne die Zustimmung des Duce unternimmt, der in dem Fall seine eigenen Pläne verfolgt. Man wird auch über das Ziel dieser Pläne nicht im Unklaren sein können. Auf dem Umweg über eine besondere wirtschaftliche Vereinbarung soll eine politische Bindung erreicht werden, die für sich allein gewiß auf Widerstand stoßen müßte und die Absicht ist, Oesterreich irgendwie der italienischen Politik dienstbar zu machen. Wobei ja vielleicht der Zweck solcher Verbundenheit im Augenblick noch gar nicht feststehen mag. Rein äußerlich genommen ist in Wien eigentlich nichts geschehen, als daß man ein schon vor sieben Jahren geschlossenes Schiedsgerichtsabkommen zu einer neuen Vereinbarung erweitert hat, die sich jetzt ein bisschen weitläufig „Freundschafts-, Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag“ nennt. Aus den bisherigen vier Artikeln sind dabei zweiundzwanzig Artikel geworden, die sich sehr umständlich über die juristischen und völkerrechtlichen Möglichkeiten des Vergleichsverfahrens verbreiten, was insofern von Wichtigkeit ist, als ja zwischen den beiden Staaten etliche Streitfragen aus der Liquidierung der früheren Gemeinlichkeiten noch nicht gelöst werden konnten. Seinen besonderen politischen Charakter erhält der neue Vertrag aber aus den einleitenden Bestimmungen. Hier wird nicht

Inmitten der Kleinen

J. M. die Königin in den Zagreber Sozialanstalten — Der königliche Besuch nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses

Zagreb, 30. Jänner.

Das Königspaar benützt jede Gelegenheit, um sich während seines Zagreber Aufenthaltes mit den Verhältnissen in der zweiten Residenz Jugoslawiens vollkommen vertraut zu machen und die Stadt so weit als möglich kennen zu lernen. Sobald sich das Gerücht verbreitet, die Majestäten würden ausfahren, sammelt sich schon in den Straßen, vor allem aber auf dem großen Markov trg vor dem Hof, die Volksmenge, um das Königspaar zu sehen und ihm seine unwandelbare Ergebenheit zu bekunden. Überall, wo sich der König und die Königin in der Öffentlichkeit zeigen, bereitet ihnen die Bevölkerung immer wieder stürmische Ovationen, für die die hohen Gäste herzlich danken.

Da gestern im Banalpalais Empfangstag war, herrschte am Markov trg ein ungewöhnlich reges Treiben. Hunderte und aberhunderte, besonders aus der Bauernbevölkerung der Umgebung, warteten geduldig, um das Ausfahren der Majestäten zu beobachten. Gegen 9 Uhr verließ die Königin in Begleitung ihrer Hofdame Frau Sorljuga den Hof und fuhr zum Mädcheninternat in der Preradovicenaulica, wo sie von der Anstaltsleitung und von den Zöglingen herzlich empfangen wurde. Die Königin besichtigte eingehend alle Räume und zog leutselig fast alle Anwesenden ins Gespräch.

Nach einer Rundfahrt durch die Stadt wurde vor dem Kinderheim der kroatischen Lehrerinnen halt gemacht. Unter stürmischen Ovationen von Klein u. Groß sah sich J. M. die Königin das modern eingerichtete Kinderheim an, wo besonders die Abteilung mit den Säuglingen ihre besondere Aufmerksamkeit fesselte. Beim Verlassen des Heimes bemerkte die Königin unter der begeisterten Menge eine ältere, abgehäunte Frau, die über den Köpfen der anderen hinweg einen Brief schwenkte. Die Frau erschien vor der Königin und unterbreitete ihr die Bitte, ihren zwei pflegebefohlenen, vollständig mittellosen Kriegswaisen, eine Unterstützung zu gewähren. Ihre Majestät versprach, ihr möglichstes zu tun, und entließ freundlich die hochbeglückte Frau.

Die Fahrt ging weiter zur Schulpolyklinik in der Meduliceva ulica. Auch hier besichtigte die Königin eingehend alle Räume und setzte sich im Speisesaal, in dem eben Mittelschüler beim Mittagstisch versammelt waren, zur Tafel. Ein kleiner Schüler stellte sofort einen Teller mit Suppe vor die Königin und ersuchte sie, mitzuesessen. Lächelnd dankte Ihre Majestät für die Aufmerksamkeit des Kleinen und ließ sich auch die übrigen Speisen schmecken, wobei sie mit den Schülern freundlich plauderte und sich nach ihren Wünschen erkundigte. Bald nach Mittag kehrte die Königin in den Hof zurück.

Gegen Mittag unternahm S. M. der König eine Spazierfahrt in den Maksimir, wo er sich im Zoologischen Garten gegen



Das Königspaar nach seiner Ankunft in Zagreb beim Verlassen des Bahnhofes

eine Stunde aufhielt. Die Bevölkerung bereitete dem Herrscher überall unausgesetzte begeisterte Ovationen.

Nachmittags besuchte das Königspaar das städtische Kinderasyl, wo Ihre Majestäten von Bürgermeister Dr. S r t u l j samt Gemahlin, dem Banus Dr. P e r o v i c und anderen empfangen und durch die Räume geleitet wurde. Beim Verlassen der Anstalt trug sich das Königspaar in das Gedenkbuch ein.

Abends fand zu Ehren des Königspaa-

res im Nationaltheater bei dichtbesetztem Haus eine Galavorstellung statt. Zur Auf- führung gelangte Rimsky-Korsakows Oper „Sadko“, an der die besten Kräfte des Zagreber Ensembles mitwirkten. Die Majestäten wurden unausgesetzt und stürmisch gefeiert.

Im Laufe des gestrigen Tages empfang der König mehrere Minister, die zur Berichterstattung bei ihm erschienen waren. Später wurde auch der Bauernführer Karlo R o v a c e v i c empfangen.

Joffres Generalabschied im Sterben



Im Befinden des Generals Berthelot, des einstigen Stabschefs des Marschalls Joffre, ist eine solche Verschlechterung eingetreten, daß man mit seinem baldigen Ableben rechnet. Dem General Berthelot mußte — genau wie dem Marschall — vor mehreren Wochen das linke Bein oberhalb des Knies amputiert werden.

Tourenfahrt „Rund um Frankreich“

Automobil, Motorrad und Tourenflugzeug kombiniert.

Paris, 29. Jänner.

Wie das „S o u r n a l“ mitteilt, wird in diesem Jahre erstmalig der schon in den Jahren 1929 und 1930 gefahrene Tour de France für Tourenwagen und Motorräder mit einer Rundfahrt der Leichtflugzeuge kombiniert, und zwar so, daß an jedem Abend sämtliche drei Kategorien in den gleichen Stappenplätzen anlangen. Der Start erfolgt am 24. April in Paris esp. Drly für die Flugzeuge; am 25. April finden sich sämtliche Teilnehmer in Nantes zusammen. Die Fahrt geht dann nach Bordeaux, Toulouse, Nîmes, St. Raphael, Lyon, Straßburg, Douai, Lille und endet am 10. Mai in Montlhéry-Paris. Es werden zu ihr ausschließlich französische und von französischen Fliegern gesteuerte Leichtflugzeuge zugelassen; die Veranstalter betonen, daß es sich nicht um Sportleistungen, sondern lediglich um eine touristische Vergnügungsfahrt handelt. Das Reglement ist sehr einfach. Die zugelassene Motorenstärke steht im Verhältnis

nur mit ungewöhnlichem Nachdruck auf das bestehende Freundschaftsverhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn hingewiesen, sondern auch die bindende Verpflichtung statuiert, „in den sich ergebenden, die beiden Länder berührenden Fragen in Fühlung zu bleiben“. Das sagt schon ziemlich viel und es wird jetzt nur darauf ankommen, wie sich diese ständige Fühlungnahme in allen außenpolitischen Dingen in Wirklichkeit auswertet. Denn es kann doch eigentlich in der europäischen Politik nichts geben, was nicht in Budapest und Wien gleichermaßen interessiert.

Graf Bethlen und der gegenwärtige österreichische Außenminister Dr. Schober sind schon einmal in der Vergangenheit Vertragspartner gewesen und auch damals hat Italien die Rolle des Protectors gespielt. Freilich sehr zum Nachteil Oesterreichs, das im Venediger Protokoll über die Bestätigung des Burgenlandes einer Revision des einzigen Aktivpostens seines Friedensvertrages zustimmen und mit einem Plebiszit über das Debenburger Gebiet einverstanden sein mußte, das dann auch mit italienischer Unterstützung zu Gunsten Ungarns ausgefallen

ist. Aber Italien hat damit vor zehn Jahren doch die Voraussetzungen zu einer Verständigung zwischen den beiden Staaten geschaffen und es kann so auch das Verdienst, oder wenn man will den Erfolg für sich in Anspruch nehmen, den jetzt geschlossenen Freundschaftsvertrag vorbereitet zu haben. Es hat dazu nur etwas länger gedauert als man in Rom anfangs angenommen haben mag, denn der österreichisch-italienische Konflikt, der wegen der Südtiroler Frage entstanden war und fast zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rom u. Wien geführt hatte, konnte natürlich auch auf die Beziehungen zwischen Oesterreich u. Ungarn nicht ohne Einfluß bleiben. Als dann vor fast genau einem Jahr Dr. Schober in Rom den Freundschaftsvertrag mit Italien unterzeichnete, war auch dieses Ergebnis wenigstens scheinbar beseitigt und Graf Bethlen konnte den Auftrag erhalten, die Beziehungen Oesterreichs zu Ungarn in- niger zu gestalten.

Der ungarische Ministerpräsident hat sich in Wien darauf berufen können, daß die Idee eines sogenannten Regionalvertrages in der Berliner Wilhelmstraße gutgeheißen

worden ist. Es war von ihm politisch sehr klug gewesen, vorerst in der deutschen Reichshauptstadt einen Besuch abzustatten und man hat dort natürlich nichts dagegen einzuwenden, wenn sich Oesterreich und Ungarn gegenseitig wirtschaftlich helfen wollen. Von Italien wird dabei nicht gesprochen worden sein und auch davon nicht, daß der besagte wirtschaftliche Nachbarvertrag zu den politischen Bindungen führen soll, die man in Rom wünscht. Der Plan einer Donauföderation ist nicht zu verwirklichen gewesen und das war an sich schon ein Aktivposten der italienischen Außenpolitik. Ein kleineres Oesterreich-Ungarn wird sich, so meint man wohl, am Ende leichter irgendwie zurechtzimmern lassen und das müßte dann erst recht ein Erfolg Italiens sein. Es würde in einer späteren Zukunft die Nachbarschaft eines größeren Deutschland verhindern und auch ganz gut zu der Ideologie einer habsburgischen Restauration passen, auf die man sich jetzt in Rom eingeschworen hat. Und wenn noch ein Beweis gefehlt hätte, daß dieser Gedanke bei dem Abschluß des neuen Freundschaftsvertrages eine nicht unwichtige Rolle spielte, so ist er zuletzt vom Grafen

Schluß der Tagung

Die letzte Sitzung des Banalrates

L j u b l j a n a, 30. Jänner.

Der Banalrat hat gestern nachmittags seine erste Tagung mit vollem Erfolg beendet. Nach der Verabschiedung der im Voranschlag für das Jahr 1931-32 vorgesehenen Einnahmen wurde über einige Anträge der Banalverwaltung verhandelt, die sich u. a. auf die Kommerzialisierung der technischen Abteilung der Banalverwaltung, die Übernahme der Banal-Krankenhäuser durch den Staat, den Erwerb des Besitzes Hotemez bei Matece zwecks Unterbringung einer zweiten Anstalt für Geisteskranken, auf die Übernahme der Anstalt für Frauenkrankheiten in Novo mesto und auf die Verordnung über die Bekämpfung der Obstbaumschällinge beziehen.

Vor Schluß der Tagung verlas das Mitglied des Banalrates Herr B e n t o aus Murška Sobota eine Erklärung, worin die geschichtliche Tatsache festgestellt wird, daß sich zum ersten Mal alle Teile Sloweniens und der Bezirk Cabar durch ihre Vertreter zur einträchtigen Mitarbeit an der fruchtbringenden Entwicklung des Draubanats zusammengefunden haben. Der Voranschlag stelle das Minimalprogramm der Betätigung des Wirkungskreises des Banats dar. Um die gegenwärtig herrschenden Schwierigkeiten beseitigen zu können, sei es unbedingt nötig, daß das im Voranschlag vorgezeichnete Programm durchgeführt werde.

Die Erklärung besagt weiter, der Banalrat anerkenne mit Genugtuung die

bisher erzielten Erfolge, die vor allem der zielbewußten Tätigkeit der Banalverwaltung, insbesondere des Banus Doktor Marusič und des Vizebanus Dr. Pirkmajer, zuzuschreiben seien. Der Banalrat müsse jedoch auch Seiner Majestät dem König für seinen weisen Entschluß, die Banate ins Leben zu rufen, dankbar sein. Denn die Banate seien die entsprechenden Einheiten, die durch richtige Zusammenfassung der staatlichen und lokalen Interessen die Geschäfte der dezentralisierten Verwaltung am besten versehen können.

Nachmittags waren die Mitglieder des Banalrates und die Vorstände der einzelnen Abteilungen der Banalverwaltung sowie Divisionskommandant General J l i c beim Banus zum Tee geladen.

Der erste Neger in einem europäischen Kabinett



Diese Errungenschaft ist Frankreich vorbehalten geblieben, wo der Negerabgeordnete D i a g n e jetzt als Unterstaatssekretär ins Kolonialministerium eingezogen ist.

Witz und Humor

Zu einem Naturheilkundigen kam ein hustender Mann.

Der Heilkundige untersuchte den Mann und empfahl ihm, täglich ein Stunde Schlittschuh zu laufen. Die frische Luft und die Bewegung würden ihm gut tun und den Husten radikal fortschaffen.

Eine Woche später kam der Patient wieder, krächzend wie ein Rabe.

„Ihr Mittel hat nichts geholfen,“ sagte er. „Mein Husten ist nicht weg.“

„Doch, Ihr Husten ist vollkommen verschwunden!“ beharrte der Heilkundige.

„Und was ist das?“ fragte der Patient und hustete heftig.

„Das ist ein vollkommen neuer Husten.“

Peter Altenberg war nicht nur ein Bohemien, er war auch ein großer Sparer. Einmal deponierte er seinem Bruder: „Schick mir sofort Geld! Ich habe mein ganzes Geld in die Sparkassa getragen. Wovon soll ich jetzt leben?“

Bethlen selbst erbracht worden. Der ungarische Ministerpräsident hat vor seiner Abreise aus Wien an Dr. Seipel ein förmliches Jubiläumstelegramm gerichtet und seinem „schwer empfundenen Bedauern“ darüber Ausdruck gegeben, daß er diesmal durch die Abwesenheit des früheren Bundeskanzlers den ihm „immer willkommenen Kontakt entbehren mußte“. Das hört sich freilich fast wie eine Enttäuschung an oder wie die Versicherung, daß sich Graf Bethlen mit Doktor Seipel leichter gesprochen und besser verstanden hätte. Man wird abwarten müssen, wie sich die Dinge in der nächsten Zeit gestalten werden. Nach Bethlen soll ja in etlichen Wochen Dino Grandi selbst nach Wien kommen, um den vorjährigen Besuch Schobers in Rom zu erwidern und Desterreich für die Ziele der italienischen Außenpolitik zu interessieren. Aber in der Zwischenzeit werden auch Brüning und Curtius Gäste der österreichischen Regierung sein u. sie werden sich hoffentlich davon überzeugen dürfen, daß das einmal erklärte Leitmotiv der Politik Schobers noch immer in Geltung ist: Nichts ohne und nichts gegen Deutschland. H. B. B.

Fürst Starhemberg legt sein Mandat zurück

Er bleibt lediglich Führer der Heimwehr

W i e n, 30. Jänner.

Der Streit, der im Schoße der österreichischen Heimwehr ausgebrochen ist, zieht immer weitere Kreise. Die Spaltung, die durch die Gegensätze zwischen den christlich-sozialen und den nationalsozialistischen eingestellten Elementen der Organisation hervorgerufen wurde, scheint vorderhand unüberbrückbar.

In der Mittwochssitzung der Bundesleitung entwickelte sich eine stellenweise sehr stürmische Debatte über den Standpunkt des Bundesführers. Des gewählten Innenministers Starhemberg, daß der Vertreter der Vorratsherrn Heimwehr, der sich schon mehrere Monate den Beratungen der Organisationsleitung fernhalte, zu den weiteren Sitzungen nicht zugelassen werden dürfe. Die Spaltung der Heister führte zum Grodus der Heimwehrführer Dr. Steidle, der die Tiroler Landesführung der Heimwehr vertritt, Major Frey (Wien), Wak (Burgenland), Major Matt (Morgenstern) und Stoder (Eisenbahnwehr). Anhänger Star

hembergs blieben noch weiterhin die Vertreter der Landesführungen Steiermark, Niederösterreich, des Restes von Wien und Kärnten. Aber auch die Vertreter von Steiermark und Kärnten sprachen gewisse Vorbehalte aus.

Die christlichsoziale Gruppe der Heimwehr organisierte mit Dr. Steidle an der Spitze eine besondere Arbeitsgemeinschaft, doch erklärte sie, vorläufig noch nicht aus der Heimwehr gänzlich auszutreten. Diese, bedeutend stärkere Fraktion wäre unter gewissen Voraussetzungen bereit, an der gründlichen Reorganisation der Heimwehr mitzuwirken.

Fürst S t a r h e m b e r g und seine Anhänger veröffentlichten eine Erklärung, wonach die Heimwehr eine gänzlich unpolitische Organisation sei und außerhalb jeder Partei stehen müsse. Deshalb habe sich Starhemberg entschlossen, sein Abgeordnetenmandat niederzulegen. Starhemberg behält noch weiterhin das Oberkommando in der Heimwehr.

Der Skandal um einen Van der Weiden

C a e n, 29. Jänner.

In das Kunstmuseum der Stadt Caen kommen nach dem letztjährigen Bericht durch schnittlich vier Besucher täglich; und doch birgt es Schätze von märchenhaftem Reichtum, die wie richtige Dornröschen in verstaubten, fast unzugänglichen Winkeln schlafen, wundervolle Denkmäler, Gipsabgüsse, Van Dyck, Leonardo da Vinci, Adrian van Ostade, van Goyen, Thomas Widd, Stiche und Radierungen von Rembrandt und Dürer, dazu herrliche Vasen, Miniaturen, Goldschmiedearbeiten der besten flämischen und französischen Schule: Stücke, die man im Louvre wie in den größten Museen der Welt vergeblich sucht. Im letzten Sommer war es einem amerikanischen Milliarder gelungen, bis zu dieser Sammlung vorzudringen; besonders stark ihm van der W e y d e n in die Augen, ein Wandgemälde, Mutter und Kind darstellend, das er umso billiger zu erwerben hoffte, als ihm der einzige Diener auf Befragen mitteilte, das ganze Museum sei um — 400.000 Papierfranken versichert! Vor ein paar Monaten sprach denn auch sein Vertreter bei dem Verwalter vor und bot für den van der Weiden 100.000 Franken; kurze Zeit später vervierfachte er diese Summe, und nach ein paar weiteren Wochen bot er zwei Millionen machte dazu die Zusage, die ganze Sammlung in einem würdigen Neubau unterzubringen. Die glatte Weigerung des unzuständigen Verwalters veranlaßte ihn, den gewaltigen Betrag noch weiter zu erhöhen, und er wandte sich jetzt mit einem Anerbieten von nicht weniger als vier Millionen Franken an den Stadtrat von Caen, der die Angelegenheit in Beratung gezogen hat. Der Handel läme wohl ohne Weiteres zustande, wenn das Gemälde nebst vielen andern nicht eine Schenkung angehörte, die der Stadt Caen vor dreißig Jahren gemacht, und deren ungeheurer Wert nie beachtet wurde. Den Gemeindevä-

tern wird ob des plötzlich geoffenbarten Reichtums geradezu schwindlig, und sie möchten die alten, verstaubten Dinger rasch in klingendes Geld umwandeln; nur hat dabei der Staat in Gestalt des Präfekten ein Wortchen mitzureden, und nachdem jetzt Lärm geschlagen ist, wird die Sache so leicht nicht vonstatten gehen.

Sensation in Monaco

Die neue Gründung der Londoner „Nachtklub-Königin“.

Mrs. M e r i c k aus London, die in den Kreisen der englischen Gesellschaft den Beinamen „Nachtklub-Königin“ führt, kam mit ihrer gleichfalls gutbekannten Tochter Bobby in Monte Carlo an. Sofort verbreitete sich das Gerücht, daß die beiden geschäftsun-

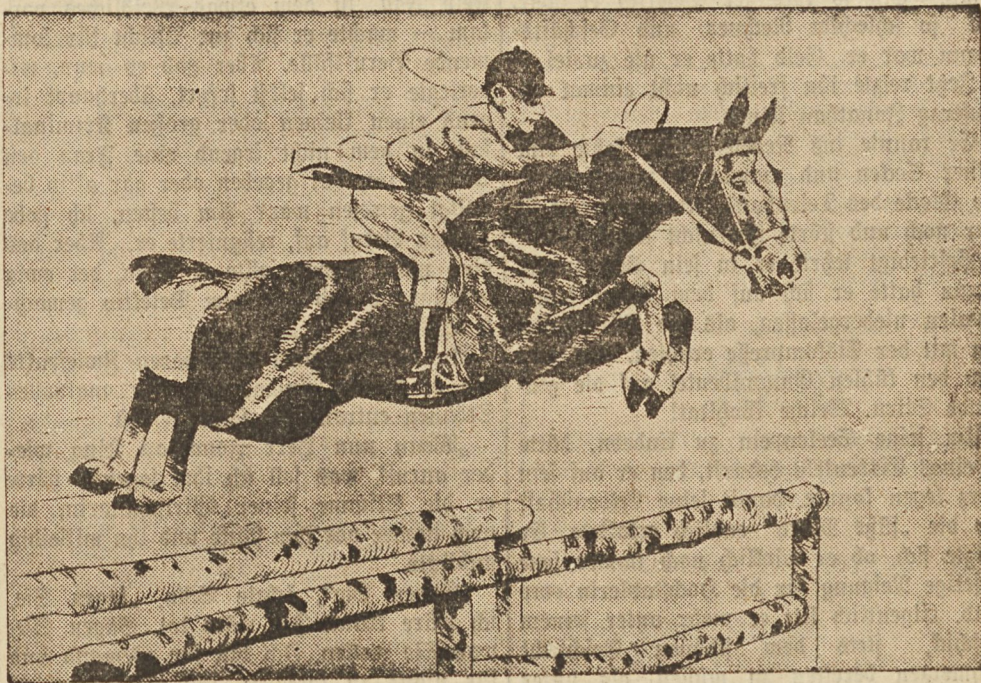
Bei Erkältungskrankheiten
KRESIVAL
Wirkt schleimlösend und stillt den Husten

stigen Damen ein neues Unternehmen an der Riviera aufsteigen. Mrs. Merick war Inhaberin von vielen Nachtclubs in London und konnte sich auf diese Weise ein großes Vermögen erringen. In der letzten Zeit ist es ziemlich schwierig geworden, diesem Verufe in der englischen Hauptstadt nachzugehen, da die Polizei häufige Razzien unternimmt und bei kleinsten Verfehlungen die Lokale schließt. Weder das Klima noch die Geize ihrer Inneilheimat gefallen Mrs. Merick. Im Fürstentum Monaco ist dagegen das Klima milder und die Gefege menschlicherfreundlicher. Aus diesen wichtigen Überlegungen heraus entschloß sich die Dame, einen Nachtclub in Monte Carlo zu eröffnen. Mrs. Merick ist in ihrer Branche sehr erfahren. Sie legt keinen Wert auf den Besuch junger Männer und der sogenannten Herren „im besten Alter“ in ihrem neuen Nachtclub. Nur ältere Herrschaften sollen in ihrem neuen Unternehmen in Monte Carlo gern gesehen werden. Der Nachtclub soll eine komfortable und angenehme Zerstreuungstätte für diejenigen Herren sein, die über genügende Mittel verfügen, um sich nach Abgang von den Geschäften einen heiteren Lebensabend verschaffen zu können. Viele von diesen Herren, die in London zu den Stammgästen der Frau Merick zählten, werden ihrem Ruf folgen und nach der blauen Küste übersiedeln.

Das Sommerhloß des amerikanischen Präsidenten

In den Regierungstreifen von Washington entstand der Plan, ein Schloß an der Grenze Kanadas zu kaufen, das als Sommerresidenz dem Präsidenten der USA zur Verfügung gestellt werden soll. Das in Frage kommende Schloß befindet sich auf einer der vielen Inseln im Ontario-See und wur-

Ein schöner Sprung



(Zum Berliner Internationalen Reit- und Fahrturnier.)

de von einem reichen Deutsch-Amerikaner errichtet. Das Schloß soll dem Besitzer wenig Glück gebracht haben. Es war nie bewohnt und befindet sich zur Zeit in einem verwahrlosten Zustand. Seine idyllische Lage und bequeme Einrichtung veranlaßten die amerikanische Regierung, es zum Sommeraufenthalt des Präsidenten in Betracht zu ziehen. Die Inselgruppe liegt an derjenigen Stelle des Ontario-Sees, wo die Seegewässer mit den Fluten des Lorenzstromes sich verschmelzen. Sowohl von der kanadischen wie auch von der amerikanischen Seite kann man die Inseln mit Motorbooten leicht erreichen. Viele reiche Amerikaner ließen dort schöne Sommer villen bauen. Der deutsch-amerikanische Millionär sandte den Architekten, der mit der Errichtung des Schlosses beauftragt wurde, nach Deutschland, um dort eine mittelalterliche Ritterburg als Modell ausfindig zu machen. Die Innenarchitektur des mächtigen Gebäudes erinnert gewissermaßen an eine mittelalterliche Raubritterburg. Der Bau wurde indessen nicht vollendet, und die Ursache war ziemlich tragisch. Die Gattin des Millionärs zeigte für die Idee ihres Mannes wenig Interesse. Statt sich auf dem einsamen Schloß niederzulassen, zog sie es vor, mit ihrem Geliebten eine Weltreise zu unternehmen. Aus Kummer wurde der verlassene Millionär geisteskrank. Kurz nach der Abreise seiner Frau starb er. Das halb fertig gestellte Haus wurde seinem Schicksal überlassen. In den vielen Gemächern und Gängen stehen heute noch viele offene Kisten mit Material für elektrische Leitungen und andere Inneneinrichtungen des Schlosses. Im großen gotischen Saal kann man viele Bilder der treulosen Frau sehen, die das Schloß nicht bewohnen wollte. Insgesamt hat das Gebäude 150 Gemächer. Nach dem Tode des Bauherrn wurde das Schloß von einem reichen Amerikaner gekauft, der sich in der Fabrikation von Pflasterminzpastillen ein großes Vermögen erworben hatte. Aber auch der zweite Schloßherr hatte keine Freude an seinem Besitz. Er wohnte nie dort und kümmerte sich gar nicht um die Vollenbung des Baues und seine Ausstattung. Das Schloß wird von vielen Touristen besucht und stellt eine Sehenswürdigkeit dar. Die traurige Geschichte seines ersten Herrn wird den Besuchern erzählt.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga!

Aus Blau

p. **Evangelisches.** Sonntag, den 1. Feber wird im Versaale um 10 Uhr vormittags ein **Pre dig t g o t t e s d i e n s t** stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kinder Gottesdienst.

p. **Maturanten-Kränzchen.** Die Maturanten des hiesigen Gymnasiums veranstalten am 2. Feber in den Räumen des Vereinshauses eine Tanzunterhaltung. Die Musik wird eine Jazz-Kapelle aus Maribor besorgen.

Was ist los?

Aus Gelbe

c. **Der Gemeinderat von Celje-Umgebung** wird am Montag, den 2. Feber um halb 9 Uhr vormittags im Gemeindehause in Breg eine ordentliche Sitzung abhalten. An der Tagesordnung ist der Bericht des Finanzausschusses über den Beitrag der Umgebungs-gemeinde zu den Kosten für die Erhaltung der städtischen Polizei.

c. **Stadttheater.** Am Dienstag, den 3. Feber um 20 Uhr findet im hiesigen Stadttheater ein Gastspiel des Nationaltheaters in Lubljana mit Somerset-Maughams Drama „Die heilige Flamme“ in Regie des Herrn Milan Strbinsek statt. Mitwirkend sind die Damen Sarić, Maria Vera, Mira Danilo und Slave sowie die Herren Lepar, Kralj, Cesar und Jerman.

c. **Die Freiwillige Feuerwehr in Celje** hält am Samstag, den 31. d. um halb 8 Uhr abends in ihrem Depot am Stadtamt ihre Jahreshauptversammlung ab.

c. **Das Eintreffen des „Tatra“-Wagens** der Freiwilligen Feuerwehr wird für Samstag, den 31. d. erwartet. Das Auto wird von der „Tatra“-Werken geliefert.

c. **Alkoholverbrauch in Celje und Umgebung.** Im vergangenen Jahre wurden in der Stadt Celje 462.300 Liter Wein, 372.000 Liter Bier, 39.000 Liter Branntwein und

23.900 Liter Obstmost, in der Gemeinde Celje-Umgebung aber 224.900 Liter Wein, 71.600 Liter Bier, 4800 Liter Branntwein und 31.600 Liter Obstmost konsumiert.

c. **Zwei Diebstähle.** Am Mittwoch, den 28. d. nachmittags schlich sich ein unbekannter Täter durch ein offenes Fenster in die Wohnung des Kaufmannes Herrn Josef Jagodić in Breg ein und entwendete ein Speisefervice aus Alpakasilber im Werte von 3400 Dinar. — Am 28. d. gegen 18 Uhr wurde einem Geschäftsreisenden aus Kroatien aus seinem Auto am Kreisplatz ein Hirschlederrock im Werte von 2000 Dinar entwendet. Von den Tätern fehlt vorläufig jede Spur.

c. **Unglücksfälle.** In Zefovec bei Mozirje stürzte am Mittwoch, den 28. d. ein Baumstamm auf den 56jährigen Arbeiter Franz Zibarn und brach ihm das rechte Schienbein. — Der 18jährige Schneidergehilfe Martin Span glitt am 28. d. auf einer ver-eisten Straße in Gaberje aus und stürzte so unglücklich, daß er sich den rechten Arm oberhalb des Handgelenkes brach. — Die 72jährige, in der Herrngasse in Celje wohnhafte Frau Maria Stefani, Mutter des Herrn Ing. Stefani, brach sich am 28. d. beim Sturz auf der Straße das rechte Schienbein. — Der 34jährige Besitzersohn Johann Zupanc aus Sp. Hudinja begab sich am 28. d. zu Hau'e mit siedenden Wasser und zog sich schwere Brandwunden am rechten Arm, an der recht. Brustseite u. am Gesicht zu. — Die 34jährige Tagelöhnerin Antonia Jagoda aus Presale bei Podčetrtek stürzte am 28. d. vom Wagen unter die Räder und zog sich einen Bruch des rechten Schienbeines zu. Die Verunglückten befinden sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

c. **Die neuen Evidenztafeln für Motorfahrzeuge** (Personen- und Lastenautos, A- und B-Klassen und Motorräder) sind eingelangt und mögen von allen, im Polizeibereich Celje wohnhaften Besitzern von Motorfahrzeugen, im hiesigen Polizeiamt, ehestens behoben werden.

Vor Ansteckung schützt Sie verlässlich



Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Freitag, 30. Jänner: **Geißhosen.**

Samstag, den 31. Jänner, 20 Uhr: **„Der Liebhaber.“** Premiere. Abonn. B.

Sonntag, den 1. Februar, 15 Uhr: **„Die ver-tagte Nacht.“** Kupone. — 20 Uhr: **„Graf Luxemburg.“** Ermäßigte Preise.

Montag, den 2. Februar, 15 Uhr: **„Verkaufte Braut.“** Ermäßigte Preise. — 20 Uhr: **„Fau Minister.“** Ermäßigte Preise.

+ **Die Grabschrift Anna Pawlowas.** Der Gatte Anna Pawlowas hat als Grabschrift für die Tote die Verse von der Grabstelle einer attischen Tänzerin bestimmt, die, ins Deutsche übertragen, lauten: Oh Erde, laste nicht auf ihr, wie wenig hat sie dich beschwert.

+ **Schweik als Operette.** Die „Musikalische Komödie“ in Leningrad hat den Auftrag gegeben, den „Schweik“ von Jaroslav Hasek in Anlehnung an die deutsche Bühnenbearbeitung von Brod und Reimann als Operette zu bearbeiten.

+ **Der Sport sucht seine Poeten.** Im Auftrage der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung gibt Otto Peltzer eine Sammlung von Sportnovellen heraus. Einsendungen sind bis zum 15. April an den Herausgeber (F. S. G. Wickersdorf bei Saalfeld, Saale) zu richten.

+ **Dirigieren ohne Pose.** Richard Strauß hat nach dem außerordentlichen Erfolg des letzten Wiener philharmonischen Konzertes, bei dem die sehr ruhige Art seines Dirigierens besonders aufgefallen war, in einem Interview über die Frage, ob die äußere Geste des Dirigierens ein künstlerisches Erfordernis sei oder nicht, geäußert, daß lebhafteste Bewegung am Dirigentenpult eigentlich überflüssig sei. Aber sie hat durchaus nichts Leeres o. Aeußerliches, sagt Strauß, was man nur a. d. Psyche des Dirigenten heraus verstehen könnte, die eben gewisse Dirigierformen braucht, um für ihn selbst motorische Kraft auszuüben. Es ist das Publikum, das die Pose des Kapellmeisters als unerlässlich wünscht, während die Musiker den bewegungsreichen Dirigenten, der sie durch Gesten zu verzaubern und zu beschwören sucht, am stärksten ablehnen.

Der Liebesdetektiv

Roman von Rudolf Keymer

Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin.

9. Fortsetzung.

Er erwog, die bössartige Person zu künden. Dann verwarf er den Gedanken. Erstens konnte er damit das Geschehene nicht wieder gutmachen, zweitens hatte er sachlich an der Leitung seines Haushaltes durch das Faktotum absolut nichts auszufügen.

Sie verschwand und überließ Billy seinen körperlichen und seelischen Leiden.

Da läutete der verdammte Fernsprecher schon wieder!

Ein dringlicher Anruf seitens einer Persönlichkeit wie des Sodawasserkönigs bedeutete unbedingt einen fetten Bissen für Billy. Ein so tüchtiger Detektiv er war, ein so schlechter Rechner und Geschäftsmann war er. Geld hatte er nie zuviel.

Jetzt reizte ihn freilich nicht einmal ein Auftrag Jonathan Kings.

Er rannte ins Nebenzimmer, sagte eine seiner Socken und umwickelte zurücklaufend die Glode des Telefons. Nun schnurrte sie nur noch und störte ihn nicht mehr.

Befriedigt kehrte er in sein Bett zurück. Kaum hatte er sich auf dem Lager seiner Dualen niedergelassen, als die Wirtschaftlerin mit der Eiskompresse erschien. Sie legte ihm den kühlen Gummibbeutel auf die glühende Stirn. Welche Wohltat!

Um seine Seelenpein zu lindern, jätete er eines Eisbeutels bedurft, den er auf sein Herz legen konnte, damit seine Leidenschaft für die „süße Mary“ endlich erkalte. Er fragte sich, ob er wirklich noch immer jene anjelige Neigung für die Hochstaplerin empfand. Eigentlich litt er mehr unter seinem Bescheid, stets dem schönen Geschlecht Schmerzen bereiten zu müssen, als unter dem speziellen Fall der Mary Ohne. Er war eben einmal nur durch seinen Verstand und nicht durch sein Gemüt zum Detektiv

bestimmt und geschaffen. Er durfte nie und nimmer einen Auftrag annehmen, der ihn nur irgendwie mit Frauen in Konflikt brachte, bei dem auch nur die leiseste Möglichkeit einer Liebesverwicklung vorhanden war. Er wollte die gefährlichsten Kämpfe mit Raubmördern und Eisenbahnräubern ausfechten. Er wollte jeden männlichen Verbrecher mitteilloslos zu Tode hehen. Wenn aber ein kleines Mädchen eine Stednadel gestoßen, oder eine junge Frau die Nebenhöhlerin erschossen hatte, dann wollte und mußte er die Verfolgung der Täterin um der Ruhe seiner Seele willen ablehnen. Kein Fall, in dem etwas Weibliches vorkam — machte er sich zur Pflicht für kommende Berufsfälle. Aber gab es denn, widerlegte er sich selbst sofort, überhaupt irgend einen kleinen oder großen Kriminalfall, in dem nicht irgend eine Frau den Antrieß zur Tat gegeben oder gar aktiv beteiligt gewesen war? Am besten, ich gebe meinen Beruf auf, resignierte er. Aber das ging nicht, wovon sollte er leben, der ewig gelbblamme und nur zum Detektiv gemachte Billy Bill.

An diesem Punkt unlösbarer Zwiespalts saß er wieder einmal fest. Ein qualvolles Stöhnen entrang sich seiner Brust.

„Wenn nun Herr Jonathan King wieder anruft, was soll ich ihm sagen?“ hörte er die Stimme seiner Wirtschaftlerin, die noch immer vor ihm stand und ihn mitleidig anblickte.

„Sagen Sie“, ächzte Billy, „sagen Sie, ich wäre krank. Ich wäre tot. Sagen Sie, was Sie wollen. Ich bin für niemand und für nichts zu sprechen. Ich werde meinen Beruf an den Nagel hängen. Ich habe genug.“

Sie kannte diese pessimistischen Anwand-

lungen ihres Herrn. Aber so schlimm hatte es mit ihm noch nie gestanden. Wenn nur ein recht rätselhaftes und verzwicktes Verbrechen passierte! Das war die einzige Möglichkeit, den Gemütskranken wieder auf die Beine zu bringen und zum lebendigsten aller New Yorker Detektive zu machen.

Schweigend verließ sie das Zimmer. Billy drückte beide Augen zu und suchte sich zu erlösendem Schlaf zu zwingen. Er hatte seine Nerven nicht in der Gewalt. Abgerissene Bilder der letzten Ereignisse schwirrten durcheinander. Ku-Klux-Klan-Masken umtanzten in einem dämonischen Jazz sein Bett. Weiße Kapuzen beugten sich über sein Bett. Das drohende, zürnende Auge der maskierten Mary durchbohrte ihn. Er streckte abwehrend die Hände aus und sagte eine Ku-Klux-Klan-Gaude, aus deren Augenschlitz zwei himmelblaue Vergißmeinnicht traurig und tränend auf ihn herniederblickten.

Er hatte bestimmt hohes Fieber. Mühsam zog er das Schufach seines Nachttisches auf, sagte tastend das Thermometer und steckte es unter die Achselhöhle.

Nach fünf Minuten richtete er sich wieder empor, um nachzusehen, wieviel Fiebergrade die Quecksilbersäule anzeigte. Er kam nicht dazu.

Hinter der Schlafzimmertür klang lebhafter Wortwechsel. Er unterschied die Stimme seiner Haushälterin und ein unbekanntes männliches Organ.

Die Tür sprang auf und war von einer kleinen, aber ungewöhnlich dicken Gestalt ausgefüllt.

„Da bin ich!“ schnauzte der fremde Aufdringling. „Und da ist er.“

Billy hatte noch nie die Ehre der persönlichen Bekanntschaft des dicken Mannes gehabt. Aber auch wenn er sich nicht Abblüden des feinsten Glaskopfes, der ihn anblickte, aus illustrierten Zeitungen erinnerte hätte, er hätte doch intuitiv erraten, wer dieser fette, runde und aufs höchste erregte Mann war

„Jonathan King“, sagte er mechanisch vor sich hin.

„Persönlich“, gab sich der Sodawasserkönig zu erkennen, „höchstpersönlich.“

9.

Der dicke Mann warf Billy einen bösen Blick zu, schob rücksichtslos Billys Kleidungsstücke vom Stuhl neben seinem Bett und ließ sich in seiner ganzen Schwere nieder-sinken.

Er beachtete den Detektiv kaum. Umständlich entfaltete er ein großes Seidentuch und wuschte die unaufhörlich hervorbrechenden Schweißperlen von der kugelförmigen Glaze und dem feuerroten Fettgesicht. Dann fächelte er sich eine Minute Kühlung zu. Allmählich begann die Dampfmaschine, deren Kessel zum Plagen erhitzt war, in langsameren Stößen zu gehen. Billy war versucht, dem Gast seine Eiskompresse zur Abkühlung anzubieten. Er tat es nicht. Der Mann hatte sich seinen bedenklichen Zustand selbst zuzuschreiben. Er hatte ihn nicht gerufen, im Gegenteil. Warum blieb er nicht bei seinem Sodawasser? Es war eine Unverschämtheit von ihm, einfach bei einem schwerkranken Manne einzudringen. Er wollte nicht unhöflich sein, aber er würde ihm zu verstehen geben, daß sein Besuch ebenso unerwünscht wie zwecklos wäre. Mochte er ihm erzählen, was er wollte, — mochte er ihm eine phantastische Summe für seine Dienste anbieten, er würde ihn höflich, aber bestimmt abweisen.

Jonathan King fing es nicht besonders geistig an, sich Billys Wohlwollen, das er sich von vornherein schon verschert hatte, wiederzuerringen. Er überschüttete ihn geradezu mit Beleidigungen.

„Sie wollen der große Detektiv sein und legen sich ins Bett, wenn man sie einmal braucht! Sie lassen sich verleugnen, stehlen einem Manne wie mir die kostbare Zeit, indem Sie mich einen halben Tag am Fernsprecher jängen lassen. Bis man schließlich die Auskunft bekommt, daß der Teilnehmer sich überhaupt nicht mehr meldet. Was den-

Lokale Chronik

Freitag, den 30. Jänner

Totschlag beim Hausball

Blutige Eifersuchtszene auf dem Lande

Aus P t u j wird berichtet:
Gelegentlich einer am 28. d. abends bei der Besitzerin Anna S e g u l a in Sakušal (Slov. gor.) stattgefundenen Hausunterhaltung ereignete sich ein blutiger Zwischenfall, der das Leben eines jungen Menschen forderte. Es war bereits späte Nachtstunde, als der 33jährige J o h a n n S e g u l a und der 26jährige L e o p o l d C e h, die angeblich der Alkohol bereits stark im Banne hielt, in Streit gerieten. In kurzer Zeit artete der verhängnisvolle Konflikt in Tötlichkeiten aus, wobei S e g u l a ein Taschenmesser zog und damit wie ein Besessener auf seinen Gegner loszustechen begann. Als man

die Kaufenden mit Mühe auseinander gebracht hatte, war es bereits zu spät. C e h hatte nämlich im kurzen Verlaufe der Rauferei am Kopfe derart schwere Verletzungen erlitten, daß er in kurzer Zeit verblutete. Die Gendarmerie wurde von dem tragischen Vorfall sofort verständigt und es ist ihr auch schon gelungen, den Täter festzunehmen und dem Bezirksgericht in Ptuj einzuliefern. Am nächsten Tage erschien eine Gerichtskommission an Ort und Stelle, um den genauen Tatbestand aufzunehmen. Wie verlautet, sollen Segula und Ceh aus E i f e r s u c h t aneinander geraten sein.

cesta ein jüngerer Bursche angetroffen werden, der mühevoll ein Motorrad gegen den Bahnhof schleppte. Als die Verfolger den frechen Täter eingeholt hatten, ließ sich dieser zu rohen Tätlichkeiten hinreißen. Schließlich konnte er doch überwältigt und der Polizei überstellt werden.

m. Marionettentheater. Das Marionetten theater des Sotolvereines bringt am F e i e r t a g, den 2. Feber um 15 Uhr das bekannte Märchen „Der gestiefelte Kater“ zur Aufführung.

XYZ - Sie werden lachen!

Am 14. II. 1931 auf der
RAPID-Redoute

m. Verhängnisvoller Sturz über die Stiege. Gestern nachmittags stürzte der 66jährige Privatier Matthias S e r z i c so unglücklich über eine Stiege in der Meksandrova ulica, daß er hierbei schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. Die sofort verständigte Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Ein reumütiger Fahrraddiebstahl. Dem Direktor J. S t e i n e r kam gestern vormittags aus dem Flur des Hauses Tatlenbachova ulica 10 ein Fahrrad abhanden. Der Verlustträger war nicht wenig erstaunt, als er das Rad gegen Abend auf der selben Stelle, wo es am Vormittag verschunden war, wieder vorfand. Vom reumütigen Dieb fehlt jede Spur.

m. Auf der Straße vom Tode ereilt. Unweit des Viaduktes in der Frankopanova ulica brach gestern nachmittags eine ältere unbekannte Frau plötzlich zusammen. Die sofort herbeigeeilte Rettungsabteilung schritt nicht mehr ein, da die Frau, die einen Herzschlag erlitten hatte, bereits tot war. Die Identität der Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

m. Zwei Einbrüche hintereinander verübte im Laufe der gestrigen und vorgestrigen Nacht ein unbekannter Gangfinger im Warenmagazin der Firma Golez in der Einspielerjeva ulica. Der Täter, der durch ein offenes Fenster eingedrungen war, eignete sich eine Taschenuhr und kleinere Geldbeträge an.

m. Auf dem Abzweigwege wurde heute vormittags der hiesigen Polizei eine gewisse Marie S a b j a n i c überstellt. Das Frauenzimmer wird schon seit dem Jahre 1920 vom hiesigen Kreisgerichte wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle verfolgt.

m. Zum „Raubüberfall“ in der Ruška cesta. Jaroslav C o h, der Inszenator des „Raubüberfalles“ in der Ruška cesta, wurde gestern aus dem hiesigen Krankenhaus wieder gesund entlassen. Die Polizei unterzog den jungen Mann einem eindringlichen Verhör, in dessen Verlauf sie sich von der schwierigen Lage, in der sich der Bursche befand, genügend überzeugen konnte. Deshalb überstellte sie ihn auch nicht dem Gerichte, sondern intervenierte vielmehr beim Städtischen Fürsorgeamt, das nun dem unglücklichen Burschen Kost und Wohnung verschaffen wird. Diese soziale und menschliche Seite unserer Stadtpolizei wird gewiß mit Genugtuung von der Öffentlichkeit entgegen genommen werden.

m. Im Eise eingebrochen. Am Teiche in Betnava ereignete sich gestern abends ein aufregender Vorfall. Mehrere Jüngens wetteiferten im Eisschnelllaufen, wobei der 10jährige Janko C r e t n i k mit solcher Wucht über die bereits stark ausgehackte Eisbede glitt, daß er im nächsten Augenblick im Wasser war. Die Jüngens eilten, als sie das Unglück sahen, eilends davon und überließen ihren Gespielen dem Zufall. Es war auch wirklich ein glücklicher Zufall, daß mehrere beherzte Straßenpassanten herbeigeeilt kamen, die dem Jungen aus dem eiskalten Wasser heraushalfen.

* Das Vorfassungsfecht des „Niederbundes der Bäder“ findet Samstag, den 31. Jänner in allen Räumlichkeiten der Gambrinus halle statt. Der Vereinsauschuß besorgte ein reichhaltiges Programm. Den musikalischen Teil des Abends füllt der Bädergesangsverein unter Führung des Herrn Chorleiters Füllkrug und die neugegründete Tamburascenkapelle aus. Für gute Laune

Vergnügungsstaler

31. Jänner: „Bergfest“ des Alpenvereines in den Union-Sälen.
31. Jänner: Geselliger Abend der Filiale Maribor des Verbandes jugoslawischer Chemiker. Hotel „Drel“.
31. Jänner: Gesellschaftsabend der Angestellten der Fa. Normann. Hotel „Meran“ Nur für geladene Gäste!
31. Jänner: Vorfassungsfecht des Niederbundes der Bäder. Gambrinus halle.
1. Feber: Maskenball der Gehilfenschaft des Freitragwerbes. Hotel „Drel“.
1. Feber: Familienabend des Sportklubs „Planinka“ im Hotel Halbwild.
7. Feber: Ball des Musikvereines der Eisenbahnbediensteten.
7. Feber: Faschingskränzchen der Unteroffiziere der Mariborer Garnison im „Marobni dom“.
14. Feber: „XYZ — Sie werden lachen!“ Redoute des Sportklubs „Rapid“. Union-Säle.

werden die Auftritte der Vereinskomitee sorgen. Daß auch heuer die allseits beliebte Herlotterie sowie der Tanz ihre Anziehungskraft nicht verfehlen werden, ist selbstverständlich. Eintritt Din 10.—. Freunde des Niederbundes sowie jeder, der einige gemütliche Stunden im fröhlichen Kreise zu verbringen wünscht, ist herzlichst eingeladen.

m. Wetterbericht vom 30. Jänner 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser + 1, Barometerstand 738, Temperatur + 2, Windrichtung NS., Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung Rebel.

m. Spende. Für die arme Frau mit vier kleinen Kindern spendete A. F. den Betrag von 10 Dinar. Herzlichsten Dank!

* Singende Säge wird heute Samstag im Hotel Halbwild beim Abendkonzert zu hören sein. Tanzgelegenheit. — Sonntag: „Planinka“-Familienabend.

* Bei der Maskenschönheitskonkurrenz, Samstag, in der Velika kavarna, bekommt jede Maske ein Geschenk, die drei schönsten wertvolle Souvenirs. 1217

* Einladung. Gesangsverein „Lira“ veranstaltet am Sonntag, den 1. Feber 1931 im Gasthause Hoite, Spodnje Radvanje, einen Orangen-Ball. Beginn um 4 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet der Auschuß.

* Unfall-, Lebens- und Feuerversicherungen bietet vorteilhaftest Versicherungsanstalt „Vardar“, Filiale Jurčičeva ulica. — Telefon 2730. 1140

* Billiges Fleisch. Von Samstag, den 31. Jänner 1931 täglich Rindfleisch 10—12 Dinar, Kalbfleisch 12—14 Dinar und Schweinefleisch 14—16 Dinar per Kilogramm beim Stande Friedrich Weißl am Glavni trg. 1209

* Richter-Konzert, Samstag und Sonntag im Café-Restaurant „Pri rozi“. Gute Küche, prima Weine, Fassbier empfiehlt M. Planc. 1210

* Tanzfest. Sonntag, den 1. Feber veranstaltet der Verband der Heizer der Staatsbahn ein Tanzfest mit verschiedenen Belustigungen im Gasthause Ilgo in Studenci.

* Telegramm an die Weinbeiber! Aller bester Wein, wie Nektar, bei Ilgo in Studenci aus der Van-Kellerei in Petre angelangt. 1189

* Magenschmerzen, Magendrud, Verstopfung, Darmfäulnis, galliger Mundgeschmack, schlechte Verdauung, Kopfschmerz, Zungenbelag, blasse Gesichtsfarbe werden häufig durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers, ein Glas voll abends kurz vor dem Schlafengehen, behoben. Spezialärzte für Verdauungsstörungen erklären, daß das Franz-Josef-Wasser als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen sei.

Kino

Burg-Lontino. Heute, Freitag, zum letzten Mal: „Der falsche Feldmarschall“. — Samstag: Pat und Patachon „100 Worte Deutsch“.

Union-Lontino. Der 100%ige deutsche Sprechfilm „3 w e i M e n s c h e n“.

Apollo-Kino. Samstag und Sonntag Harry Piel in den „A u t o d i e b e n“.

Diana-Kino in Studenci. Samstag bis Montag: „Die Senfation im Pirats Roberfor“

Ein Jahr großer Arbeit

Aus der Generalversammlung des Verbandes der Gastwirts-genossenschaften in Maribor

Im dichtbesetzten Sitzungsaal des Hotels „Drel“ hielt gestern der Verband der Gastwirts-genossenschaften für den nördlichen Teil des Draubanats seine diesjährige Jahrestagung ab. In der imposanten Versammlung, die durchwegs einen sachlichen Verlauf nahm, waren insgesamt 19 Genossenschaften durch 76 Delegierte vertreten. Die Mitgliedschaft der vertretenen Genossenschaften erreicht die Höhe von 1903 Mitgliedern. Nicht vertreten waren lediglich vier Genossenschaften.

Die Sitzung eröffnete der unermüdlich tätige Präses Herr Hotelier J e m l j i c, der eingangs die Anwesenden aufs herzlichste begrüßte. Besonders begrüßte er den Vertreter der Banalverwaltung Herrn Direktor B e l i k o n j a, die Vertreter der Handelskammer Herrn Dr. P r e t n a r und Herrn D j e t, Herrn Gewerbeinspektor J a l o z n i k und den Vertreter der Gastwirtsbrauerei-M. G. Herrn C m e r s i c. Einstimmig wurde beschlossen, an S. M. den König ein Huldigungstelegramm und an den Ministerpräsidenten Z i v k o v i c, Banus Dr. M a r u s i c und Vizebanus Dr. P i r k m a j e r Begrüßungsdepeschen zu entsenden.

Während des vergangenen Jahres sind insgesamt 17 Mitglieder gestorben, deren Andenken von den Anwesenden mit „Slava“-Rufen geehrt wurde.

Nach der Verifikation der einzelnen Bevollmächtigungen dankten die Herren Direktor B e l i k o n j a, Dr. P r e t n a r

und Inspektor J a l o z n i k für die herzliche Begrüßung, wobei sie die unermüdliche Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahre hervorhoben und insbesondere dessen Fürsorge für die sachmännliche Ausbildung des Gastwirtsnachwuchses mit Nachdruck unterstrichen.

Nachdem Herr Obmann J e m l j i c die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Geschäftsjahres kurz gestreift hatte, erstattete der umsichtige Sekretär Herr P e t e l n einen ausführlichen Bericht über das Wirken des Verbandes im vergangenen Jahre. Es wurde eine Reihe von Aktionen eingeleitet und auch zum überwiegenden Großteil mit Erfolg abgeschlossen. Dies gilt in erster Linie bezüglich der verschärften Kontrolle der Buschenschenken, der Umgestaltung des Verzehrungssteuerregisters, des Vertrages mit der Autorenzentrale und der Fürsorge für die sachmännliche Ausbildung des Gastwirtsnachwuchses. Die Auslagen des Verbandes betrugen im verlaufenen Jahre 112.563, während dieselben im Jahre 1929 165.129 Dinar beliefen. Der Voranschlag für das laufende Jahr stellt sich auf 141.530 Dinar. Nach Genehmigung des Kassaberichtes wurde der bisherige engere Auschuß fast zur Gänze mit Herrn Hotelier J e m l j i c an der Spitze wiedergewählt.

Der Verband, der heuer sein zehntes Tätigkeitsjahr feiert, kann mit Stolz auf die geleistete Arbeit zurückblicken, die uns auch für die Zukunft ein erfolgreiches Wirken verbürgt.

sich unweit an der Bahnstrecke des Magdalenenparkes eine aufregende Szene ab. Eine jüngere Frau versuchte sich nämlich unter die Räder des um dieselbe Zeit heranrollenden Kärntnerzuges zu werfen. Die Unglückliche konnte im letzten Augenblick von mehreren herbeigeeilten Straßenpassanten an ihrem Vorhaben nach einem dramatischen Ringen gehindert werden. Es dauerte nicht geringe Zeit, daß man die Frau, deren Identität bisher nicht festgestellt wurde, beruhigen konnte.

m. Umbenennung d. Gemeinde Lajtersperk in Rosaki. Der Ministerpräsident hat als Minister des Innern eine Verordnung herausgegeben, wonach die Gemeinde Lajtersperk bei Maribor offiziell in R o s a k i umbenannt wird.

m. Seinen sechzigsten Geburtstag feiert morgen der Oberveterinarrat und Leiter der hiesigen Veterinärabteilung Herr Franz P i r n a t. Der Jubilar, der sich ob seines lebenswürdigen Wesens der größten Wertschätzung erfreut, wird manchem eifrigen Besucher unserer Partanlagen als unermüdlicher Beschützer unserer gesiederten Sängere, die ihm besonders in der harten Wintersonnezeit am Herzen liegen, wohl bekannt sein. Wir gratulieren!

m. Nächtllicher Motorradiebstahl. Dem Privatbeamten Josef P e t e r n e l kam heute nacht gegen halb 1 Uhr vor dem Promenade-Café ein Motorrad abhanden. Mit Hilfe mehrerer Gäste machte sich Peter nel sofort auf die Suche. Und wirklich konnte bald darauf in der Meksandrova

m. Die zweite Generalversammlung der Bagerbahn-Genossenschaft findet h e u t e, F r e i t a g, abends im Hotel „Drel“ statt, worauf wir alle Interessenten nochmals aufmerksam machen.

m. Gründung einer Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft in Razvanje. S o n n t a g, den 8. Feber, um 14 Uhr findet in der Schule in Razvanje die gründende Hauptversammlung einer neuen Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft für die Gemeinde Razvanje und für die benachbarten Ortschaften statt.

m. Eine außergewöhnliche Himmelercheinung bot sich gestern gegen 23 Uhr dem Passanten. In südwestlicher Richtung wurde ein großer Meteor sichtbar, der einen breiten goldenen Strich über den nächtlichen Himmel zog. Das prachtvolle Spiel dauerte fast eine ganze Minute an.

Wirtschaftliche Rundschau

Agrarkredite in Frage gestellt

Der französische Ministerwechsel und die Donaufstaaten

Aus Genf wird berichtet: Die Einberufung der Europa-Ausschüsse für die landwirtschaftlichen Fragen und die Internationale Agrarkreditbank, die für die nächsten Tage nach Paris erfolgen sollte, wird sich infolge des Sturzes Louchours verzögern. Louchour war auf den Genfer europäischen Verhandlungen der eifrigste Förderer der Agrarfinanzpläne. Da er dem neuen Kabinett Laval nicht mehr angehört, muß erst einmal abgewartet werden, wie sich nunmehr der französische Finanzminister Lavalin und der Landwirtschaftsminister Tardieu zu diesen Plänen stellen. Von Lavalin weiß man, daß er schon als Handelsminister ein Anhänger der Agrarkredite für die Donaufstaaten war und in dieser Angelegenheit eine große Studienreise nach dem Balkan

unternommen hatte. Seine Ansichten stimmen jedoch mit denen Louchours nicht überein. Vor allem verlangt er von den Donauländern viel größere Anleihegarantien, als sie Louchour zu fordern beabsichtigte. Im Genfer Völkerbundsekretariat erklärt man, daß angesichts der veränderten Verhältnisse noch mindestens vier bis fünf Wochen zur Vorbereitung der europäischen Ausschüsse notwendig seien und daß deshalb die verschiedenen Kommissionen kaum vor Mitte oder Ende Februar einberufen werden würden. Man glaubt auch, daß der Gedanke, die Konferenz nach Paris zu verlegen, fallen gelassen wird u. die Einberufung der Europa-Ausschüsse im Zusammenhang mit der Tagung des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes Mitte Februar nach Genf erfolgt.

kg 27.600 Dinar; Erdbeeren 37.590 kg 300.282 Dinar; Oliven 3140 kg 80.190 Dinar; verschiedenes Obst 229.709 kg 521.658 Dinar.

× **Wer darf nach Argentinien auswandern?** Nach Mitteilung des Auswanderungskommissariates sind von dem Auswanderungsverbot nach Argentinien ausgenommen: 1. Mitglieder von Auswandererfamilien, und zwar Frauen, die zu ihren Männern reisen und umgekehrt, minderjährige Kinder, die zu ihren Eltern reisen, und Eltern, die nach Argentinien zu ihren Söhnen oder Töchtern reisen; 2. Personen, die eine Einwanderungsbewilligung haben, welche von der argentinischen Regierung ausgestellt ist; 3. Personen, die ein argentinisches Rückreiservisum haben, bezw. die nach kurzem Aufenthalt in der Heimat nach Argentinien zurückkehren.

× **Schutz der Gläubiger.** S. M. der König hat das neue Gesetz über die Ungültigmachung von Rechtsgeschäften außerhalb des Konkurses sanktioniert. Dieses neue Gesetz führt die notwendige Ausgleichung der Vorschriften über den Gläubigerschutz durch. Danach kann der Gläubiger, der seine exekutable Forderung durch Exekution aus dem Vermögen des Schuldners nicht bezahlt machen konnte, jedes Rechtsgeschäft, welches sich auf das Vermögen des Schuldners bezieht, ungültig machen.

× **Der Ausschuss für die europäische Union und die Landwirtschaftskredite.** Agr. Paris. Der Besuch Louchours in Genf wird von der Pariser Presse eifrig kommentiert und man hat dafür, daß der einzige Zweck seiner Reise wirklich die landwirtschaftlichen Kredite waren, die als einziges positives Ergebnis, das Fiasco der Konferenzarbeiten wettmachen könnten. Was die eigentliche Organisation dieser Kredite anbelangt, so wäre mit zwei Stellen zu rechnen: mit einer mit dem Sitze in Rom, die sich als Informationsstelle mit dem Studium der ganzen Frage zu befassen hätte und die finanzielle, die irgend einem Finanzinstitut angegliedert werden soll. Dieses Finanzamt würde Verbindungen mit den einzelnen staatlichen und regionalen Bankämtern anzubauen haben, die die Liquidierung der Anleihen vorzunehmen hätten. Die Anleihen sollen zu 50% durch erste Hypotheken und staatliche Garantie, zu weiteren 50 durch die Emission der neu zu schaffenden Zentralbank gesichert werden. Aufgabe Louchours war es, die Zustimmung der Völkerbundmitglieder zu erhalten, die bereit sind, den osteuropäischen Staaten bei Linderung der Agrarkrise zu helfen. Der Finanzausschuss des Völkerbundes soll einen ausführlichen Plan ausarbeiten, an dessen Verwirklichung sofort geschritten werden soll. Frankreich würde sogleich zustimmen und mit einer bedeutenden Quote beisteuern.

× **Die wirtschaftlichste Müllabfuhr.** Die letzten Jahre haben verschiedene neue Konstruktionen von Müllabfuhrwagen für Pferd- oder Motorzug gebracht, und man unterscheidet die vorhandenen Typen jetzt nach der Lage der Einfüllöffnungen in Wagen mit oberer, seitlicher oder hinterer Einschüttung. Ueber die konstruktionsmäßigen Einzelheiten wird man sich gelegentlich der Leipziger Technischen Messe im Frühjahr 1931 unterrichten können. Die Kosten für die Müllabfuhr mit diesen Wagen sind jetzt von maßgebender Stelle untersucht und mitgeteilt worden. Sie betragen in zwei deutschen Städten einschließlich der Kosten für Abschreibung der Sammelgefäße und der Fuhrwerke 6 bis 7 RM. pro m³ (4,5—5,5, sh/cu. yd.) bei Jahresleistungen von 200 bis 350.000 cbm. Dabei kann man mit einem Müllabfall von 1/3 m³ Einwohner einer Stadt und Jahr rechnen.

Radio

Samstag, den 31. Jänner.

Ljubljana 12.15, 13 und 17.30: Reproduzierte Musik. — 18: Vortrag. — 18.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Englisch. — 20: Opernübertragung aus Beograd. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Beograd 20: Vokalkonzert. — 22.20: Abendmusik. — Wien 19.35: Ungarische Musik. — 20.20: Morres Volksstück »Pater Jakob«. — 22.40: Abendkonzert. — Graz 18: Vortrag. — Bratislava 19.30: Offenbachs Oper

»Hoffmanns Erzählungen«. — London 21: Abendveranstaltung. — 22: Orchesterkonzert. — 23.30: Tanzmusik. — München 20: Abrahams Operette »Viktoria und ihr Husar«. — Toulouse 20.45: Symphoniekonzert. — 22: Abendmusik. — 23.15: Wiener Musik. — 23.45: Tanzmusik. — Bukarest 20: Oper »Miska«. — Rom 21: Opernübertragung aus dem Theater. — Prag 19.20: Tamburizzakonzert. — 20: Schwarzes Stündchen. — Mailand 20.45: Operettenübertragung. Anschließend Abendmusik. — Budapest 20.15: Mozart-Abend. Anschließend Zigeunermusik. — Warschau 20.30: Leichte Musik. — 22.15: Chopin-Abend. — 23: Tanzmusik.

Aus Bitanje

if. **Hundekontumaz.** Wegen Feststellung der Hundswut bei einem in der Nähe des Marktes Konjice aufgefundenen ortsfremden Hundekadaver wurde seitens der Bezirkshauptmannschaft Konjice über sämtliche Ortsgemeinden des Bezirkes Konjice eine dreimonatige Hundekontumaz verhängt.

if. **Feuerwehrtränzchen.** Die Feind. Feuerwehr in Bitanje veranstaltet am Sonntag, den 1. Februar um 20 Uhr in den Räumen des Gasthofes Pirch ein Tanztränzchen. Die Musik besorgt ein beliebtes Jazzband-Orchester.

if. **Nähmaschinenlehkurs.** Die Pfaff-Nähmaschinenvertretung hält hier selbst einen Nähmaschinenlehkurs ab, welcher sich eines sehr guten Besuches erfreut. Der Lehkurs findet in. Gasthause des Herrn Konrad Pirch statt.

if. **Die Eisgewinnung** haben nunmehr auch unsere Fleischer und Gastwirte dieser Tage aufgenommen und füllen fleißig ihre Eiseller mit dem Eise, welches aus dem vrbefliegenden Hudinjabache gewonnen, dem vorjährigen an Güte (Dicke und Festigkeit) bedeutend nachsteht.

Sport

Abschluß der Skimeisterschaften des Draubanats

Die diesjährigen Skimeisterschaften des Draubanats werden diesen Sonntag, den 1. Februar mit einem Skisprungwettbewerb in Mojsirana abgeschlossen. Für die Veranstaltung, die auch diesmal unter dem Ehrenschutze des Banus Dr. Marušić steht, wurden in aller Eile die großzügigsten Vorbereitungen getroffen. Wie uns mitgeteilt wird, konnten außer den fast vollständig erscheinenden heimischen Springern, auch zahlreiche ausländische Konkurrenten für das Springen gewonnen werden, für die eine selbständige Klasse geschaffen wurde. Die Konkurrenz wird um 15 Uhr nachmittags eröffnet, während die Bekanntgabe der Ergebnisse um 18 Uhr im Hotel »Triglav« in Mojsirana stattfinden wird.

Am Wettbewerb beteiligen sich diesmal zum ersten Mal auch Springer aus unserer Stadt. Insbesondere sieht man dem Start des talentierten MŠK-Läufers Juritič mit regem Interesse entgegen.

: **Aus dem Juhljanaer Unterverband.** In den Verwaltungsausschuß des Unterverbandes wurde an Stelle des bisherigen Vertreters Marinič, der dienstlich verfezt wurde, Guido Mafsi kooptiert. Ferner an Stelle des nach Beograd verfezten Vertreters des SK. Zelezničar Bufoval Hugo Marušić in den M. D. berufen.

: **S. R. Zelezničar.** Die Spieler Bischof, Konrad, Wagner, Glavič, Franges, Ronjal, Rohout, Antoljčič, Efferl, Paulin, Konrad sowie Rosem und Rositer als Ersatz haben sich um halb 15 Uhr kommenden Sonntag am Sportplatz einzufinden. Die Mannschaft der Rejven hat in der Aufstellung Jug, Rositer, Zgonc, Horadek, Cikel, Urbančič, Seničar, Borovka, Vorber, Bezdiček 1, Marčinko sowie Bačnik und Golinar als Ersatz um halb 13 Uhr pfeilbereit zu sein.

: **Utterström** siegte in einem Langlauf über 50 Kilometer, dem ersten großen Ereignis der schwedischen Skisaison, überlegen in 4:24.53. Auch Nordstafu en ist in Hochform. In Lillehammer gewann er einen 30-Kilometer-Lauf überlegen in 2:07 Stunden vor Skarpgordet und Die Stenen.

Selektion und Rationalisierung

Von fachmännischer Seite erhalten wir folgende Stellungnahme zu dem Problem der Verbesserung unserer Landwirtschaft.

Der lehtthin erschienene, mit »Selektion und Rationalisierung« überschriebene Artikel bringt bemerkenswerte Betrachtungen, die zusammenfassend das Postulat aufstellen: Durch die Anstellung von Wanderlehrern im Sinne der Selektionierung und Rationalisierung auf den bäuerlichen Landwirt einzuwirken.

Dies ist sicherlich eine gute und gangbare Maßnahme, dieselbe wird aber an und für sich wenig Einfluß auf die Betriebsführung des Bauern gewinnen. Weber das Wort noch die Schrift ist geeignet, die bäuerlichen Wirtschaftsführer besonders zu beeinflussen. An erster Stelle steht »das Beispiel«.

Das augenfällige Beispiel in der näheren Umgebung seines Wohnortes, das ist der Lehrmeister, der durch seine stete Wiederholung und Gegenüberstellung mit den veralteten Wirtschaftsformen Einfluß auf die Mentalität des Bauern gewinnt. Nur an Hand solcher von der Praxis Gewährten und gleichzeitig sichtbaren Feld- und Viehsenbau- und Zuchtmethoden wird der bestellte Wanderlehrer mit seinen Darlegungen, Lehren und Ratschlägen wirkliche Erfolge auf breiterer Basis erreichen können.

Entgegen der Ansicht des Verfassers des genannten Artikels halte ich dafür, daß private Initiativen schon so manches geleistet hat. Leider sind aber diese Faktoren im Lande spärlich vertreten, die landwirtschaftlichen Genossenschaften sind nur vereinzelt, zum Teil im Entstehen begriffen und die Großgrundbesitzer sind durch die Agrarreform zu Kleingrundbesitzern geworden.

Ein Beispiel: Ein Gutsbesitzer melioriert seine Wiesen: Entwässerung, Kunstdünger usw. Nach Jahren fangen die umliegenden Bauern an, ihre Gräben zu räumen, sie und da einen Sad Kunstdünger zu streuen. Ein Hinweis, wie wichtig zur Förderung von Selektion und Rationalisierung der beispielgebende, größere landwirtschaftliche Betrieb ist, vorausgesetzt, daß er die Möglichkeit hat, beispielgebend zu wirken und dazu gehört aber auch in diesem Belange in erster Linie die moralische, technische und wirtschaftliche Unterstützung der Behörden.

Ganz aus eigenen Mitteln und eigener Initiative wird auch der Gutsbesitzer, eben mit Rücksicht auf das geringe Ausmaß seiner Kulturläche, nicht mit dem Fortschritt Schritt halten können. Das sicherste Mittel

aber, um den Landwirt auf den Weg des Fortschrittes zu führen, ist die Organisation des Absatzes, die er wenigstens derzeit nicht fähig ist, selbst in die Hand zu nehmen.

Die schönsten Vorträge über Viehzucht, selbst die weidenden Milchviehherden werden ihn nicht so rasch und sicher dazu bestimmen, seine Milchproduktion zu erhöhen, als wenn jeden Morgen der Ford der Molerei vor seiner Tür hält und seine Kannen oder Krännchen Milch abholt.

× **Die europäische Föderation und die Landwirtschaft.** Agr. Paris. Der Abg. Magain hat einen Gesetzesantrag eingebracht, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die erste Phase der europäischen Föderation durch Anbahnung von Verhandlungen mit allen europäischen Staaten, inklusive Rußland, zwecks Schaffung einer Organisation des Handels mit landwirtschaftlichen Produkten, in Angriff zu nehmen.

× **Stand der Nationalbank vom 26. Jänner** (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). — Aktiv: Metalldeckung 242.132 (+ 22.606), Darlehen auf Wertpapiere 1.656.872 (— 16.389), Saldo verschiedener Rechnungen 600.696 (+ 104.686). — Passiv: Banknotenumlauf 4.877.586 (— 134.145), Forderungen des Staates 143.064 (+ 97.245), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 1.156.639 (+ 147.804). Eskompte-zinsfuß 5,5%, Darlehenszinsfuß 7%.

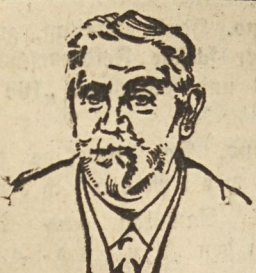
× **Zur Verringerung der Weizenvorräte.** In Beograd wird ein Beschluß vorbereitet, wonach das Militär, sowie die übrigen Staatsinstitutionen den Bedarf an Weizen und Getreide in Hinkunft durch die priv. Getreideexportgesellschaft zu decken hat. Auf diese Weise sollen die noch vorhandenen größeren Getreidevorräte verringert werden.

× **Obstausfuhr 1930.** Nach den Mitteilungen der Generalzolldirektion wurden im vergangenen Jahre aus Jugoslawien frisches Obst in Packungen zu 5 Kilo nur in unbedeutenden Mengen ausgeführt. Bloß an Pflaumen gingen 7,8 Millionen kg um 21.17 Mill. Dinar ins Ausland. Frei verladen wurden jedoch ausgeführt: Trauben 3,9 Mill. kg 11,27 Mill. Dinar; Äpfel 85,1 Mill. kg 182,7 Mill. Dinar; Birnen 171.154 kg 0,34 Mill. Dinar; Aprikosen 385.332 kg 1,27 Mill. Dinar; Melonen 118.580 kg 384.960 Dinar; Pfirsiche 2070 kg 5720 Dinar; Weichseln 60.991 kg 254.298 Mill. Dinar; Kirschen 332.730 kg 1,07 Mill. Dinar; Pflaumen 23,6 Mill. kg 45,87 Mill. Dinar; Nüsse 4.315.356 kg 23,5 Mill. Dinar; Himbeeren 14.787 kg 129.884 Dinar; Johannisbeeren 3772

Samenbestellung ist Vertrauenssache!

Nur guten, keimfähigen Samen von den besten Sorten sollten Sie kaufen. Billiger Samen verursacht dieselbe Arbeit und bringt hinterher statt Freude Enttäuschung. Schon der Gründer unserer Firma hatte sich zum Geschäftsgrundsatz gemacht: Nur vom Guten das Beste zu liefern, und dieser Grundsatz hat in mehr als 60 Jahren unserer Firma ihren guten Ruf geschaffen. Jetzt ist die richtige Zeit für die Bepflanzung Ihres Gartens. Viele Anregungen und Aufschlüsse darüber gibt Ihnen unser reich illustrierter Prachtkatalog, den wir Ihnen kostenlos senden. Schreiben Sie uns sogleich!

Jak. Ziegler's Söhne,
Samengroßhandlung, Salzburg



Jak. Ziegler, Begründer unserer Firma

Modesthu

Crepe-Gatin, das Material, von dem man spricht...



Die nachmittägliche und abendliche Mode ist heuer wahrhaftig nicht arm an Materialien, da sowohl die leichten, durchsichtigen Seiden (Georgette und Gaze) wie auch die kompakteren Sorten (Chinacrepe, Mongol, Marroccain etc.) Verwendung finden.

Merkwürdigerweise aber waren gerade die Glanzseiden lange Zeit hindurch ziemlich unbeachtet geblieben und erst die vielbesprochene Neu-Empire-Mode brachte sie wieder in den Vordergrund, weil dieser Stil — auch wenn er nur andeutungsweise herangezogen wird — ein kompaktes, wirkungsvolles und womöglich glänzendes Material erfordert, da ja auch die „Klassischen“ Empiremoden in der Hauptsache Glanzseiden heranzogen.

Man widmet diesen Materialien darum in letzter Zeit ungetheilte Aufmerksamkeit und die Folge davon ist, daß sie in zahlreichen Abwandlungen zu sehen sind. Am gebräuchlichsten ist und bleibt wohl der Crepe-Satin, der immer wieder gefällt und niemals enttäuscht und auch insoferne ihm pathisch ist, als er sich vortreflich trägt und zu den verhältnismäßig wenig-empfindlichen Seiden zählt, sodaß man ein daraus gefertigtes Kleid gut auszunützen vermag.

Seit einigen Wochen ist auch eine schwere, atlas-ähnliche Seide auf dem Plan erschienen, die jenem Gewebe ähnelt, das in früheren Jahren für Brautkleider herangezogen wurde, also ein Material darstellt, das schwer fällt und dennoch grazils ist. Es kommt selbstverständlich niemals für Nachmittagskleider (die unter allen Umständen ein weiches Gewebe erfordern) in Frage, sondern ausnahmslos für abendliche Schaffungen, bei denen sich gerade der schwere Fall als sehr effektiv erweist und der Wirkung der Ausmachung außerordentlich förderlich ist.

Satin-Seiden sehen zwar in allen Farben schön aus, doch ist sicherlich schwarz vorherrschend, da man es aus praktischen Gründen am liebsten verarbeitet, umso mehr, als ein solches Modell von der Saison ziemlich unabhängig ist und jederzeit getragen werden kann.

Für den Abend aber setzt sich in der Hauptsache weiß durch, da man erkennt hat, daß die Farbe wirkungsvoll, eigenartig und jugendlich und auch für die Kom-

mende Saison noch sehr aussichtsreich sei, da man ja ein weißes Satinkleid gelegentlich sogar im Sommer sehr gut tragen kann. Außer weiß schätzt man für den Abend auch die verschiedenen „gebrochenen“ Pastellfarben, die fein-stilisierte Effekte ergeben. In den großen Salons werden als neueste Modetöne Aquamarin, Heugrün, Messinggelb und Perlenrosa oft genannt.

Zu den schönsten Wirkungen auf diesem Gebiete zählen die Kombinationen der glänzenden und matten Seite der Glanzseiden, weshalb dieser Effekt auch vielfach ausge-
nützt wird und wir ihn in unserer Bild-
gruppe festgehalten haben.

Als sehr markante Type der Abendmode ist das in unserem letzten Bilde skizzierte Kleid anzusehen. Es ist aus weißem „Lunafol“ gedacht, einem Materiale, das wie schwerer, weicher Atlas wirkt und der aller neuesten Mode angehört. Die schlanke, graziose Silhouette wird hier dadurch erreicht, daß das ganze Kleid aus schmalen Streifen zusammengesetzt erscheint, die sich nach oben zu verjüngen. Während nun die ganze Streifenpartie aus der glänzendsten Seite der Lunafol-Seide gearbeitet ist, hat man sich den Sattel aus der matten Rückseite hergestellt zu denken, sodaß jener scharfe Kontrast entsteht, von dem früher die Rede war.

Aber auch für Besuchsmodelle kommt die
se Zusammenstellung vielfach in Frage.
Man sieht beispielsweise in Figur 1 ein
elegantes, nachmittägliches Kleid mit schö-
ner Spizengarnitur am Kragen und zar-
ten Doppelschulpen an den Ärmeln. Das
Modell ist aus glänzendem Satin herge-
stellt, während die bogenförmig-gefügte
Hüftpartie auf der umgekehrten (matten)
Seite eingearbeitet wird, was insoferne
vorteilhaft ist, als dadurch die Figur be-
deutend schlanker erscheint.

Sehr elegant sind die verschiedenen Abend-Complets aus Satin oder Lunassol, bei denen ein ärmellofes Kleid mit einem langärmeligen Jäckchen kombiniert wird, so daß eine Zusammenstellung dieser Art außerordentlich verwendbar erscheint und für „kleine Zwecke“ ebenso wie für „größere Angelegenheiten“ herangezogen werden kann. Eine Agraffe oder eine Ansteckblume als Verschluß des Jäckchens pflegen die einzige Werkierung darzustellen (Modell 2).

Die neueste Mode hat — wie man weiß — die Eigenart, auf ganz einfache, im Trotteurstil ausgeführte Seidenkleider besonderen Wert zu legen, eine Tendenz, die zweifellos der näherrückenden Frühlings-saison zuzuschreiben ist. Unsere vorlezte Skizze macht mit einer derartigen Schaffung vertraut, die den verlängerten (aber prinzipiell eingeschränkten und mithin kurztaillierten) Oberteil mit einer faltigen Rockpartie verbindet, die für die kommende Mode ebenso maßgebend zu werden verspricht, wie die fein ausgearbeitete und mit Spitzen gerandete leichte Garnitur, die solchen Modellen ihr auf Schlichtheit bedachtes und gerade darum so außerordentlich elegantes Gepräge gibt.

Willy Ungar.

(Sämmtliche Skizzen nach Originalentwürfen von Willh. Ungar.)

Ein entzückender Anblick sind
die kleinen Stilkäuser

in ihrer reizenden Dreß, die für Jungen und Mädchen in Frage kommt, in ihren Grundtendenzen der Normwegeraufmachung folgt und doch eine etwas abgeänderte Form bringt, die schon auf den ersten Blick gefangenimmt. Die große und vielbeachtete Neuheit der Saison aber ist nicht die Form dieser Skianzüge, sondern ihr Material, da man von der Stoffdreß nun auch für das Kind abgekommen und auf die gestrickten Skianzüge übergegangen ist. weil es sich zeigte, daß diese neue Aufmachung nicht nur poröser und darum auch hygienischer, sondern auch viel leichter sei, was für den Sport natürlich sehr wesentlich erscheint. Im übrigen hält der neuartige, gestrickte u. imprägnirte Skianzug die Feuchtigkeits bedeutend besser ab und gestattet trotzdem ein



gewisses Eindringen der Luft in die Poren des Stridmaterials, was außerordentlich gesund ist, da das unbedingte Abschließen durch die für diesen Zweck früher zur Verwendung gelangten Stoffe keineswegs gesundheitsförderlich war, sondern — ganz im Gegenteil — die Gefahr schwerer Erkältungen mit sich brachte. Die vorherrschende Farbe der neun gestrickten Skianzüge für das Kind ist dunkelblau. Das neue Jersey-Material ist übrigens so dicht, daß man kaum zu erkennen vermag, daß es sich um den sogenannten „Strid-Shotland“ handle, da jedermann diese Technik für Stoff halten würde. Zu einer solchen Dreck gibt es kleine Sportmützen und entzündende, farbige Stulpenhandschuhe (Fäustlinge), Mütze, kleine Schals und ebenso gemusterte Schneereifen, die das Eindringen der Feuchtigkeit in den Schuh verhindern sollen. (Stiz-ae).

28. II.

Frauenwelt

Geltfame Frauenberufe

Heute, wo die Frauen fast jeden Beruf sich selbst wählen können, ist ihre Wahl bisweilen sehr seltsam. Das schwächere Geschlecht drängt sich gerade zu den ungewöhnlichen Berufen. So befanden sich unter den Gewinnerⁿ um den Posten des öffentlichen Benkers in Budapest drei Frauen.

In England ist jetzt eine Frau Cooper gestorben, die die „Feuerwerk-Königin“ ge-

nannt wurde; sie war nämlich durch mehr als 50 Jahre die Leiterin einer großen Fabrik von Feuerwerkskörpern und soll von diesem Geschäft mehr verstanden haben als irgendein Mann. Es gibt in England auch einen weiblichen Gefängnisdirektor, Mary Sizer, die dem Holloway-Gefängnis vorsteht und ihren Posten vortrefflich ausfüllt. Die Zahl der weiblichen Ingenieure ist in verschiedenen Ländern ständig im wachsen. Eine Engländerin, Miss Partridge, ist Direktor von vier bedeutenden Elektrizitäts-Gesellschaften. Die erste Frau, die den Beruf eines Flugzeugingenieurs ergriffen hat, findet sich in Frankreich. Aber kühne Fliegerinnen gibt es in fast allen Kulturländern. Auch das Gebiet der Schiffsbautechnik ist von den Frauen erobert worden; die Engländerin Victoria Drummond hat für ihre Schiffskonstruktionen bereits mehrere Auszeichnungen erhalten. Weibliche Schiffskapitäne sind ebenfalls nichts Seltenes mehr, wenn sie auch freilich zum größten Teil auf ihren eigenen Yachten den Befehl führen.

Die letzte englische Berufsstatistik fñhrt fñnf Frauen als Leuchtturmwächter auf. Der schwere Beruf der Hafenarbeiter wird ebenfalls von Frauen ausgeñbt, und eine groÙe Menge von Frauen ist bei den Verladungsarbeiten in englischen Häfen tätig. In London gibt es mehrere weibliche Leiter von Vertheidigungsinstituten. Der gefährliche Beruf der Dachdecker wird von einigen Frauen mit gutem Erfolg ausgeñbt. Eine erst 17-jährige Dachdeckerin erklimm kürzlich einen der höchsten englischen Schornsteine, der 100 Meter emporragt. Es gibt in London eine Verfertigerin von künstlichen Augen und eine hochbezahlte Dame, die als „Teekoster“ tätig ist. Verschiedene Frauen haben sich als Astronomen ausgezeichnet. Besonders berühmte ist die französische Astronomin Endee Chandon, die 700.000 Sterne klassifiziert hat und die seltene Fähigkeit besitzt, ihre Entfernung mit bloÙem Auge richtig abzuschätzen, während ihre männlichen Kollegen dazu langwierige Berechnungen ausführen müssen. Das Kollant von Calais steht unter der Leitung einer Beamtin, die während des Krieges den Posten ihres Mannes einnahm und sich dabei so bewährte, daß man ihr das verantwortungsvolle Amt auch weiter überließ. Sie ist eine wahre Virtuosa in der Kunst, Schmugglertricks zu entdecken und ist besonders bei Frauen gefürchtet.

Eine Frau leitet einen der seltsamsten Klubs, die es gibt. Es ist dies Marjorie Evan Thomas, die Präsidentin des „Run Straight Klubs“. Jedes Mitglied muß schon einmal gegessen haben, und sie selbst hat als Einbrecherin eine lange Gefängnisstrafe verbüßt. Bedingung für die Aufnahme in den Klub ist aber, daß jeder sich verpflichtet, niemals wieder mit den „schwedischen Gardinen“ Bekanntschaft zu machen. In London gibt es auch zwei berufsmäßige Rattenfängerinnen, und kürzlich wurde in einer schottischen Zeitung eine Frau gesucht, die sich auf das Fangen von Maulwürfen verstand.

Die seltsamste Anzeige dieser Art aber erschien in Amerika, wo ein weiblicher Clown gesucht wurde, der „komisch aussieht, komisch geht und sich komisch benimmt“. Ob die Anzeige Erfolg hatte, wird nicht berichtet.

Heitere Ede

Die kleinen Semmen.

Der im Jahre 1862 verstorbene berühmte Schauspieler und Possendichter Johann Nestroy spielte vor 100 Jahren in Wien beim Theater an der Wien. Damals waren in Wien die Semmeln kleiner geworden. Am nächsten Tage erschien Nestroy als Pluto in »Orpheus in der Unterwelt« mit kleinen Semmelimitationen statt Rockknöpfen. Aber die Zensur war strenge, er mußte 24 Stunden im Arrest verbringen, wegen Verhöhnung der Kaisersemmeln wahrscheinlich! Am nächsten Tage ist alles gespannt auf sein Auftreten. Er erscheint — ohne Knöpfe! Sein Partner fragt ihn, wie es ihm ergangen sei im Arrest. »Ob er gehungert habe?« — »Ach nein!« entgegnet Nestroy. »Meine guten Freunderln, die Bäcker! Sie wissen ja! — die haben mir durchs Schlüsselloch ihre Semmeln hereingeworfen!«

Mutter zu Hans und Klärchen: »Warum sitzt ihr denn so ruhig?«

Hans: »Vater ist eingeschlafen!«

Mutter: »Das ist aber nett von euch, daß ihr so hübsch stille seid!«

Hans: »Ja, wir passen auf, wenn seine Zigarette bis an die Finger runterglüht!«

Am 16. Februar 1931 findet die Ziehung der Gewinste der Kriegsentschädigungsobligationen

mit folgenden Treffern statt:

1 Treffer zu	Din 500.000'—
2 Treffer zu	Din 250.000'—
5 Treffer zu	Din 100.000'—
10 Treffer zu	Din 50.000'—
20 Treffer zu	Din 25.000'—
50 Treffer zu	Din 10.000'—
100 Treffer zu	Din 5.000'—

Wir verkaufen diese staatlichen Obligationen auch auf monatl. Abzahlung, u. zw. mindestens

2 Stück Nominale Din 2000'— in 18 Monatsraten zu Din 62'—
oder 2 Stück Nominale Din 2000'— in 24 Monatsraten zu Din 48'—

Schon mit der Einzahlung der ersten Rate erhalten Sie das Recht zur Teilnahme an der Ziehung und auf den Gewinn.

Bank-Kommandit-Gesellschaft A. REIN i DRUG, Zagreb

Ilica 15, Trg Kralja Tomislava 17.

Filiale: Beograd, Knez Mihajlova 47

Die Kriegsentschädigungs-Obligationen sind die günstigste Kapitalanlage. Jeder Verlust ausgeschlossen, da jede Obligation mit Din 1000'— amorsiert werden muß. Der kleinste Treffer Din 5000'—

Am 16. Februar 1931 erscheint in unserem Verlag das Blatt „Vjesnik sreće“ mit den authentischen Gesamtergebnissen sämtlicher bisher vorgenommenen Amortisationsziehungen und Ziehungen der Treffer der Kriegsentschädigungs-Obligationen. Die Einzelnummer Din 10.—

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Naturwein, Eigenbau, 10 Din. Liter, empfiehlt Weinhandl. Bezjak, Spilavarska 6. 1194

Der billigste Wein! Liter 8 Din. Vorzüglicher alter Wein u. jüngerer 20 Din. Liter. Časova ulica 7, Kino „Union“. 1168

Prima Buchenholzkohle, en gros u. en detail, auch patetiert an die Wiederverkäufer, liefert ins Haus zu den billigsten Preisen, auch in kleinen Mengen. M. Seifried, Holz- und Kohlenhandlung, Maribor, Gregorčičeva ul. 1, Filiale Beograd ul. 3. 1192

Prima Buchenholz, im kleinen und waggonweise zu sehr reduzierten Preisen liefert ins Haus — auch jede kleinste Menge — M. Seifried, Holz- und Kohlenhandlung, Maribor, Gregorčičeva ul. 3. 1195

Zahlführerin mit Jahreszeugnissen, lautionsfähig, die schon in Wäbern war, sucht Dauer- oder Saisonstelle. Schrift. Anträge unter „Tüchtige und fleißige Zahlführerin“ an die Verwaltung. 1197

Wasserichte Pferdeklappen mit Kummertopf, Paar 500 Dinar, Pinfelberkosen, Paar 400 Dinar, Bettelinsche, Stück 150, dreiteilige Wirtsmatrasen 350, Bettdecken türkis 140, Mothdecken 190, Frauenkleider, Wolle, 160, Kleiderstoffsätze 60, Kleiderdruckhosen 44, Reisekörbe 60, Wäscheleid 1 m 1 Dinar, Damenstrümpfe, Paar 7 Dinar, Herrenjoden, Paar 5 Dinar sowie große Auswahl in Frauen- und Herrenwäsche billigst bei Alojz Gniusel, Maribor, Glavni trg 6. 1202

Reparaturen von Seidenstrümpfen werden schnell und billigst ausgeführt. Mefandrova 11/3. links. 1107

Größeres Koffin wird in gute Pflege genommen. Dortselbst Vogelkäfige zu verkaufen. Talsta 9/1. 1135

Realitäten

Dreifamilienvilla, neu, großer Garten, in Pobrežje bei Maribor, verkauft um 150.000 Din. Realitätenbüro Maribor, Sodna ulica 30. 1200

Baupläne, von circa 600 m² aufwärts, an der Ptujka cesta verkauft preiswert. Podlipni. Jezno 37. 1044

Beruf und Heim. Herrl. Villa, staubfrei, trocken, mit Garten, geeignet für Berufszwecke, da gute Lage, wegen Abreise preiswert. Realitätenbüro „Rapid“, Gospostva 28. 1179

Für Geflügelarm, Milchwirtschaft mit Kühelei suche einen Besitz zu pachten in milderer Gegend oder beteilige mich am vorhandenen Besitz. Unter „Geschäftsmann“ an die Bero. 1177

Einfamilienhaus mit Brunnen und großem Garten zu verkaufen. Pobrežje, Brtna ul. 10. 16551

Zukaufen gesucht

Gut erhaltene Sessel, womögl. gleichförmig. 50—60 Stück, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Gut erhalten“ an die Bero. 1214

Ranarien-Vögel, Männchen und Weibchen, billig zu verkaufen. Seraf, Mefjska cesta 70. 1180

Wandbild zu kaufen gesucht. Anzfragen in Maribor, Smetanova 54. 1080

Zu verkaufen

Holz für Häßer zu verkaufen. R. Grünig, Gospostva 7. 1199

Wegen Räumung des Lofals sehr billig: 12 Kleiderkasten, 16 Betten samt Einlagen, elektrische dreiarmlige Hängelampe 200, Schlafdivan 180, 3 Eisenwäschstische, zusammenleg. Eisenbett 180, Matrasen. Anzfragen Strokmajerjeva 5, im Hof rechts — 1. Etod. 1227

Klavier um 4500 Din zu verkaufen. Anzfragen von 12—14 Uhr Popovičeva ul. 3/1. 1132

Junger Wolfshund abzugeben. Svetična 34. 1191

Dreifährige Wolfshündin, sehr gute Wächterin, gratis, oder 10 Monate alter Hund veräußert abzugeben. Abz. Bero. 1187

Komplette Einrichtung für eine Greisküche zu verkaufen. Abz. Bero. 1047

Prima Stühen, Grummet und Weidenhafer zu verkaufen. Anzfragen in der Kanzlei Scherbaum. 1060

Outgehendes Friseurgeschäft, in der Nähe Maribors, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Abz. Bero. 1084

Smoking, fast neu, für mittelgroße Statur, zu verkaufen. — Modeatelier „Elegance“, Mefandrova 49. 1137

Zu vermieten

Zimmer an einen Herrn billig zu vermieten. Mefandrova 33, Kollar. 1163

Sonnenseitiges, möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofnähe, sofort zu vermieten. Abz. Bero. 1178

Leeres oder möbl. Zimmer billig zu vermieten. Trzaska c. 20. 1180

Schülerin wird bei besserer Familie in Kost und Wohnung genommen. Svetična ul. 8. 1183

Sehr schönes Zimmer, am Park — lepar, Eingang — an bessere Person zu vermieten. Abz. Verwaltung. 1051

Möbl. Zimmer zu vermieten. Svetična ul. 27/3, Tür 8. 1186

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Sp. Radbanjska cesta 43. 1190

Schönes, reines, 1-Zettiges Zimmer für sofort oder später zu vermieten. Gospostva ul. 58, 1. Etod, Tür 2. 1201

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Tattenbachova ulica 27, 2. Etod, Tür 5. 1211

Einfach möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Grajska ulica 2/2. 1213

Sonnige Zweizimmerwohnung, 1. Etod, Bad, Veranda, sofort zu vermieten. Abz. Bero. 1194

Möbl. Zimmer, sonnig, ruhige Lage, zu vermieten. Mefandrova 6/1. 1024

Möbl. Zimmer mit lepar. Eingang an besseren Herrn zu vermieten. Krefova 5, Part. links. 1049

Zweizimmerige Wohnung, abgepfloffen, im Neubau, mit 1. Heber zu vermieten. Mefandrova ul. 4. 1081

Wohnungen zu vermieten. Koroska cesta 3. 1092

Schönes Sparherbzimmer zu vermieten. Kinderlose Eheleute bevorzugt. Abz. Bero. 1117

Sonniges, reines Zimmer, elektrisches Licht, Badezimmer, ab 1. Heber zu vermieten. Mefjska ul. 34/1. 1143

Streng lepar. Zimmer, nahe d. Reichsbahn, sofort zu vermieten. Taborška ul. 16/1, Tür 4. 1141

Nett möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. — Korosčeva ul. 2/1, links, Kovacic. 1102

Nett möbl. Monatszimmer mit elektr. Licht, gegenüber Hauptbahnhof, billig zu vermieten. Abz. Bero. 1152

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht abgeschlossene Zweizimmerwohnung. Sehr ruhig, peinlich rein. Anträge unter „Pünktliche Zahler“ an die Bero. 1161

Stellengesuche

Intelligente junge Frau, allein stehend, sucht Stelle bei besseren älteren Herrn. In der Hauswirtschaft und Krankenpflege vollkommen bewandert. Anträge unter „Solid, Vertrauen“ an die Bero. 1178

Köchin sucht Stelle. Abz. Bero. 1162

Buchhalter-Korrespondent, ältere Kraft, mit Handelsakademie, schreibt slow., serbokroat., tschechisch, deutsch und italienisch, nimmt jeden Dienst und Gehalt. Anzfragen. Mefjska 30. 1041

Offene Stellen

Bessere Köchin mit Jahreszeugnissen für auswärts sofort gesucht. Abz. Bero. 1167

Besseres Mädchen mit guten Kochkenntnissen und langjährig. Zeugnissen wird zum baldigen Eintritt zu feiner Familie gesucht. Anträge: Zagreb 1, Postfach 23. 1206

für Geflügelzucht und Schlachtung von Beruf wird allein stehende Frau gesucht. Anträge unter „Geflügelzucht“ an die Bero. 1219

Glasbeleger wird aufgenommen bei „Fris“, d. a. o. a. Maribor, Pobrežje, Trzaska 10. 1203

Tüchtige, jüngere Büglerinnen, gut bewandert in jeder Arbeit, sehr solide, sucht Grandhotel für die Dauer der Saison. Anträge mit Bild und Zeugnisabschrift. unter „Grandhotel“ an die Verwaltung. 1113

Reisender wird gesucht für Privatarbeit. Offerte unter „Vergrößerung“ an die Bero. 1144

Café-Restaurant „Pri roži“
Koroška cesta 3

Samstag den 31. Jänner 1931

LUSTIGER ABEND

KONZERT RICHTER.

Das bekannte Gasthaus

„Prizlatemzvoncu“

Ruska cesta 8

ladet für Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Februar zum

Krapfen- und Wurstschmaus

höflichst ein. Vorzügl. Weine. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Wirtin. 1170

F. Kos
Ljubljana

Zidovska ulica 5, offeriert die unübertrefflichen Stridmachinen, Marke „Walter“, alle einschlägigen Bedarfsgegenstände, Wolle, Baumwolle u. Wirtwaren eigener Erzeugung in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Rasche Unterweisung im Maschinestriden. 1196

Großer

Masken-Ball

mit Preisverteilung findet am Samstag, den 31. Jänner im Gasthause „Sof“ bei freiem Eintritt statt. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt. 1208

Gasthaus Fuchs, Nova vas

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Februar:

Wurstschmaus

(eigene Schlachtung). — Prima Leber-, Blut- und Bratwürste. — Krapfen und ein guter Tropfen. — Um zahlreichen Besuch bittet die Gastwirtin. 1218

Hilfe bei Asthma

Sichere und raschste Beseitigung auch schwerster Asthma-Anfälle!

Verlangen Sie Prospekt Nr. 16 und Literatur gratis von „Asthmosana“ Rudolf M. Mayer

Fabrik von Atsma-Spezial-Präparaten der Kuranstalt Fürstenbad Bad Reichenhall, Bayern. 1205

In allen Fachgeschäften bekommen Sie die Ihren Apparat entsprechenden

TEKADE Radio-Röhren